



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Gesegnete Weihnachten



Bach und Orff in
der Schlosskirche

Weihnachten
„bei Küsters“

Licht gibt
Mut zum Frieden

INHALT

„Macht hoch die Tür“

Nun beginnt wieder die Adventszeit, die so wunderbar und herrlich sein kann. Und doch ist diese Zeit oft hektisch und vergeht gefühlt viel zu schnell - dabei wäre es gerade jetzt schön und wichtig, sich in Ruhe hinzusetzen, sich in Gespräche zu begeben, für seinen Nächsten da zu sein.

Wir sind in der Erwartung etwas ganz Besonderem. Bereiten uns vor, alles deutet schon auf Weihnachten, die Geburt Jesu hin. Dies wahrzunehmen, sich darauf zu freuen, bedarf Aufmerksamkeit und das gewisse Augenmerk.

Den Stress, den wir haben, machen wir uns meist selbst. Aus falschen Vorstellungen von dem „was muss“, was von uns erwartet wird in der Advents- und Weihnachtszeit. Viel wichtiger ist es, dass wir uns bewusst die Zeit nehmen, dem Raum und Zeit zu geben, was im Alltag oft zu kurz kommt.

Zeit für das Leben, das eigene und das der Anderen. Mal wieder ins Gespräch zu kommen mit Freunden, Familie, Nachbarn, sich bewusst Zeit zu nehmen - vielleicht sogar bei Punsch und Plätzchen. Sich mal wieder darauf freuen, was da kommt. Sich mal wieder frei machen für den Zauber, der dieser Zeit inne liegt. „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer“ (Sach 9,9b).

Das wünsche ich uns: die geistliche Gelassenheit auch oder gerade in dieser Zeit die Ruhe zu finden, darauf zu schauen was wirklich wichtig ist. Den Alltag etwas bremsen. Durchatmen. Sich freuen. In Erwartung dessen, was da kommt. Dem Wunder von Bethlehem seinen Raum und seine Aufmerksamkeit geben. Dem Stern am Himmel nachfolgend.

Luisa Böhmen

STERNE

Literatur, Rezepte und Basteln

4

ERINNERUNG

Holocaust: Reise zu polnischen Gedenkorten

5

JUGEND

Freiwilligendienst in der Grundschule

8

REISEN

Jugend reist in den Ferien nach Taizé

10

MUSIK

Bach und Orff in der Schlosskirche

11

TRADITION

Herrnhuter Stern schon seit 120 Jahren

12

FAMILIE

Weihnachten „bei Küsters“ nicht ohne Stress

16

GUTER RAT

Anregungen für die Adventszeit

19

LIEBE

Partnerschaft und Ehe unter Gottes Segen

21

KINDER

Lila Gruppe nun in neuen Räumen

27

Impressum: Seite 4

Titelbild: Engel spielen nicht nur zur Weihnachtszeit eine große Rolle, sie standen auch am Michaelistag, dem 29. September, im Mittelpunkt eines Gottesdienstes in der Schlosskirche. Wer wollte, konnte sich als Engel „ablichten“ lassen. *Bild: Tom O. Brok*

Kirche im sozialen Netzwerk:

https://www.instagram.com/evangelisch_in_varel/



Weltladen

Einkaufen einmal anders

Seite 7



Musik

Meisterpianist gastiert in der „Arche“

Seite 13



Umwelt

Auszeichnung und Einheitsbuddeln

Seite 22



Mut zum Frieden

Friedenslicht ab 3. Advent in Büppel

Seite 24

AKTUELL

Im Advent ins Gespräch kommen

„Lebendiger Adventskalender“ - „Arche“ und Dorfgemeinschaft Büppel laden ein

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“: Ankommen im Advent, zur Ruhe kommen, ins Gespräch kommen - mit Nachbarn, mit der Gemeinde. Der lebendige Adventskalender lädt dazu ein. An den Nummern in Fenstern, an Türen, an Häusern sind sie schon zu erkennen: Die Orte und Menschen, die an einem Tag im Advent zu sich auf den Hof, in den Garten oder auf die Auffahrt einladen.

Damit man sich begegnen, bei Punsch (bitte bringt dazu einen eigenen Becher mit) und Keksen ins Gespräch kommen und bei Gesang, einem Gedicht oder kleinem Text den Advent wahrnehmen kann.

Jeden Tag um 18:30 Uhr geht „ein Türchen“ auf. Einer Liste, die in den Gemeindehäusern erhältlich ist, sowie der lokalen Presse sind die Adressen mit jeweiligem Datum zu entnehmen. Alle sind herzlich eingeladen sich dort zu treffen und sich diese Zeit am Tag zu nehmen - für das Gespräch, das Beisammensein im Advent.

Zudem weist ein roter Herrnhuter-Stern den Weg. Er wandert zu jeder/m Gastgeber*in mit und zeigt in der Dunkelheit des Dezembers den Ort des gemeinsamen und gemeinschaftlichen Beisammenseins.

Seid herzlich dazu von der Dorfgemeinschaft Büppel und der Arche Büppel eingeladen!

Tom O. Brok



Ein Herrnhuter Stern begleitet den „Lebendigen Adventskalender“, bei dem sich Türen in Büppel öffnen.

Bild: Luisa Böhmen

Auf Schritt und Tritt den Pastor begleiten

Vikarin Luisa Böhmen stellt ihre Aufgaben vor - Dienst in der Gemeinde und Schulung

Jetzt bin ich schon seit einigen Wochen in der Gemeinde und mir begegnen immer wieder Fragen zum Vikariat. Was ist das eigentlich, was macht man da eigentlich?

Das Vikariat ist die praktische Ausbildung zum Pfarrdienst. In etwas mehr als zwei Jahren durchlaufe ich mehrere Phasen, in denen ich den Beruf des Pastors, der Pastorin beobachte und begleite, erlerne und ausprobiere. Mein Mentor ist Pastor Tom Oliver Brok. Das heißt, dass ich all seine Schritte begleite und so Einblicke in den

Alltag eines Pastors gewinne.

Nach einer Zeit des Beobachtens mache ich auch selber bei den jeweiligen Aufgaben mit, bis ich Aufgaben selbst übernehmen.

Die Phase in der Gemeinde wechselt sich immer auch mit Zeiten im Seminar in Loccum ab. Dort tref-



fen sich Vikar*innen aus der Kirche von Hannover, Braunschweig, Bremen, Schaumburg-Lippe und Oldenburg. Dort reflektieren wir das Beobachtete und Erlernte, bereiten uns auf die nächste Phase vor und vertiefen die verschiedenen Thematiken. Das Spektrum reicht von Gottesdienstgestaltung, über Konfirmandenzeit und Hausbesuche bis hin zum Kir-

chenrecht. Im Frühjahr kommt dann noch eine zweimonatige Schulphase, in der ich das Unterrichten praktisch erlerne und ausprobiere.

Das Vikariat schließt mit dem 2. Theologischen Examen ab. Es enthält eine Schulprobe, eine Predigtprobe, mündliche Prüfungen und eine Examenarbeit.

Nach dem erfolgreichen Abschluss steht die Ordination mit anschließendem Probendienst in einer anderen Gemeinde, in die ich wiederum drei Jahre entsandt werde.

„Der Stern, der uns leuchtet“

Literatur; Rezept und eine Anleitung zum Basteln transparenter Fenstersterne

Meister Hora zog eine flache, diamantbesetzte Taschenuhr aus der Weste und zeigte diese Uhr der kleinen Momo. „Dies“, sagte er, „dies ist eine Sternstundenuhr. Sie zeigt zuverlässig die Sternstunden im Leben eines Menschen an - und eben hat eine solche Stunde begonnen.“

„Was ist eine Sternstunde?“, fragte Momo. „Nun, es gibt im Lauf eines Menschenlebens immer wieder besondere Augenblicke, wo es sich ergibt, dass alle Dinge und Wesen bis zu den fernsten Sternen hinauf in ganz einmaliger Weise zusammenwirken, so dass etwas geschehen kann, was weder vorher noch nachher möglich wäre. Leider verstehen die Menschen sich im allgemeinen nicht darauf sie zu nutzen, und so gehen die Sternstunden oft unbemerkt vorüber und verloren. Aber wenn es jemanden gibt, der sie erkennt, dann geschehen große Dinge im Leben eines Menschen.“

Michael Ende, Momo, 1973 im Thienemann-Verlag erschienen



Transparente Sterne fürs Fenster sind schnell gebastelt.

macht
 - weil er offen auf uns zugeht
 - weil er ein Herz für uns hat
 weil er uns annimmt wie wir sind
 - weil er ein gutes Wort für uns hat.
 Wir können darüber nachdenken, wer für uns zum Stern geworden ist – oder für wen wir zu einem Stern geworden sind. Bei solchen Gesprächen lassen sich gut Sterne basteln.

Anregung des Familienreferats-
 Diözese Innsbruck
 Riedgasse 9
 6020 Innsbruck

Fenster-Stern aus Transparentpapier

Ein bunter Stern, der schon von Weitem zu sehen ist! Am Fenster aufgeklebt erstrahlt dieser Stern in voller Pracht und Weihnachten kann kommen. Auch kleine Hände können beim Falten gut mithelfen. Für den Stern aus Transparentpapier brauchen Sie: Transparentpapier in den gewünschten Farben (8 Rechtecke, Größe nach Wunsch) Schere

Kleber
 So geht's:
 Transparent-Rechteck jeweils längs zur Mitte falten; alle vier Ecken zu dieser Mittellinie falten
 zwei Ecken nochmals zur Mittellinie falten, damit das eine Ende spitz zuläuft (aus dem Rechteck sollte ein kleiner Papierdrachen geworden sein)
 die so entstandenen Sternzacken an den breiten Enden zusammenkleben - fertig!

Sternkekse schmecken gut



Man nehme:
 100 g Butter
 1 Ei
 gut verquirlen
 100 g Zucker

hinzufügen
 abgeriebene Zitronenschale
 hinzufügen
 300 g Mehl
 hinzufügen
 ½ Teelöffel Backpulver
 hinzufügen und alles miteinander verkneten.
 Den Teig für eine Stunde im Kühlschrank ruhen lassen, anschließend ausrollen und Kekse ausstechen.
 Die Kekse auf ein Backblech legen, mit Eigelb bestreichen, mit Hagelzucker bestreuen und bei 180 Grad Ober- und Unterhitze ca. 10-12 Minuten backen.

Diese leckeren Kekse gelingen jedem Kind und sind ein hübsches Mitbringsel für den besten Freund, die beste Freundin, für Oma und Opa, für
 Natürlich schmecken sie auch sehr gut, wenn man sie selbst isst!!!

Christiane Boos

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Es erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Karin Viereck, Peter Löffel, Georg Kallage

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel; Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 15. November 2019. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 10. Januar 2020

Druck: Brune-Mettcker, Wilhelmshaven
Auflage: 13 750

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

AKTUELL

Reise zu polnischen Gedenkortern

Auf den Spuren von Ernst und Jette Weinberg aus Varel und Bertha Gröschler aus Jever

Vom 17. - 24. Mai 2020 laden die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel und die Lutherkirchengemeinde Wilhelmshaven zu einer Reise ein zu den polnischen Gedenkortern der Verfolgung und Ermordung jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger durch das nationalsozialistische Terror-Regime.

Ernst und Jette Weinberg aus Varel und Bertha Gröschler aus Jever wurden 1941 ins Ghetto Lodz verschleppt. 1942 wurden Emdener Juden, die zuletzt im jüdischen Altenheim in Varel wohnten, über Theresienstadt ins Vernichtungslager Auschwitz transportiert. Ihren Spuren wollen wir folgen und an ihr Schicksal erinnern. Die jüdische Geschichte soll bei Besuchen in Krakau und Warschau vergegenwärtigt werden.

Auf der Reise werden wir Verantwortlichen jüdischer Einrichtungen begegnen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Neben allen Gedenkortern stehen auch Kulturorte und die Natur Polens auf dem Programm. Der Prospekt zur achtstägigen Gedenk-



Das Vernichtungslager Auschwitz ist eines der Ziele der Gedenk-Reise im Mai 2020.

Bild: Peter Tóth/Pixabay

Reise ist im Vareler Kirchenbüro erhältlich. Die Reise wird begleitet von Pastor Benno Gliemann und Pastor Tom Oliver Brok.

Im Rahmen der Reihe zur Holocaust-Literatur laden wir herzlich in die Turmloge der Schlosskirche Varel ein. Beginn der beiden Abende ist um 19.30 Uhr. Ein Eintritt wird nicht erh-

ben, sondern um eine Spende gebeten.

„Trotzdem schreiben“ Gedichte aus der Hölle Auschwitz

Einführung und Gespräch zu ausgewählten Texten von Eli Wiesel und anderen

Pfarrer Tom Oliver Brok
Montag, 27. Januar 2020

„Auschwitz liegt in meiner Hand“ - Ruth Klüger und Dichtung als Überlebenshilfe:

Im Arbeitslager Christianstadt schrieb die dreizehnjährige Ruth Klüger ein Gedicht, in dem sie den Kamin von Auschwitz zum alles beherrschenden Protagonisten machte, ihm gab sie ihre Stimme. Sie selbst war der Gaskammer durch eine mutige Lüge entgangen. Erst als Sechzigjährige schildert die aus Wien stammende amerikanische Literaturwissenschaftlerin die Erinnerungen an ihre Jugend, an die Lager, die Flucht und die Auswanderung nach USA in ihrem Buch „weiter leben“. Eindringlich berichtet sie, welche Bedeutung Gedichte für ihr Überleben hatten. Mit Schillerschen Balladen ertrug sie das stundenlange Appellstehen; und die eigenen Verse halfen ihr sich seelisch über Wasser zu halten: „Ich habe den Verstand nicht verloren, ich habe Reime gemacht“.

Dr. Gudrun Boch, Literarturredakteurin, Bremen
Mittwoch, 19. Februar 2020

Maler Emil Nolde auch in Varel ein Thema

Nach drei Seminarabenden nun eine Fahrt nach Seebüll ins Nolde-Museum geplant

Nach der guten Beteiligung in Jever und Wilhelmshaven sowie an seinem 150. Geburtstag am 7. August 2017 in der Kirche von St. Joost / Wangerland bot die Evangelische Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven“ (EFB) auch in Va-

rel ein Seminar „Emil Nolde, Grafiker und Expressionist“ im Rahmen der „Akademie am Vormittag“ in Varel an.

Der Maler und Grafiker Emil

Nolde (1867-1956) zählt zu den bekanntesten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Von Beginn an erweist er sich als Meister der Farbe, der mit ihren vielfältigen Möglichkeiten des Ausdrucks zu spielen weiß. Unter den farb-stark Expressionisten sticht Nolde mit besonderer Radikalität und Leuchtkraft hervor.

Neben vielen anderen widmet sich Emil Nolde auch christlich-religiösen Themen. Bis heute begeistert er die Menschen mit seinen expressiven und farbfreudigen Gemälden, Aquarellen, Grafiken, Skulpturen, Keramiken und kunstgewerblichen Arbei-



Emil Nolde im Jahr 1937.

ten. Nach seinem 152. Geburtstag zeichnete die kleine Reihe seinen Lebensweg und seine künstlerische Entwicklung nach und widmete sich seinem Werk mit besonderem Blick auf seine religiös-christlichen Bilder.

Nach drei Seminarabenden bietet die Bildungsstätte bei entsprechendem Interesse im nächsten Jahr eine dreitägige Studienfahrt zum Nolde-Museum in Seebüll/ Kreis Nordfriesland (Schleswig-Holstein) an. Auskünfte erteilt:

Pfarrer i. R. Johannes Rieper,
Tel.: 04451-960170; E-Mail:
pfarrerriep11@t-online. de

Hähnchenstall: „Es sind ja nur Tiere...“

Zur Planung eines Maststalles in Jeringhave (Berichterstattung NWZ und Friebo):

gewerblicher Hähnchenmaststall für 29.950 Tiere genutzt werden. Keine Umweltverträglichkeits-

Lesermeinung

Keine Nachfrage, keine Diskussion beim öffentlichen Tagesordnungspunkt des städtischen Ausschusses für Planung und Umwelt. Ein früherer Putenmaststall in Jeringhave darf zukünftig als

prüfung erforderlich, keine öffentlichen Belange berührt. Alles im grünen Bereich? Nein. 1.450 kg Ammoniak und 900 kg Feinstaub

pro Jahr - gerade noch im Bagatellbereich der Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft). Überdüngung, Antibiotikaeinsatz und multiresistente Keime - nicht so schlimm.

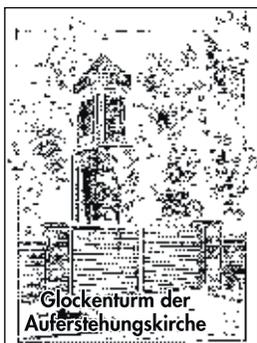
Bei acht Mastdurchgängen im Jahr 240.000 Tiere (=Mitgeschöpfe) im Jahr, die nach einem zu kurzen, nicht artgerecht verbrachten

Leben den Weg in den Schlachthof antreten müssen. Es sei denn, sie gehören zu den erfahrungsgemäß 2-4%, die das Ende ihrer maximal 39 Tage dauernden Mastzeit gar nicht erleben - aus Stress, Überzüchtung oder Krankheit. Keine Nachfrage, keine Diskussion. Es sind ja nur Tiere.

Hanspeter Boos

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn man Hilfe braucht.



Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch

Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche

Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Telefon 0 44 51 / 56 90
bestattungsdienst-varel@t-online.de
www.ev-kirche-varel.de

Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER
STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE
NACHSCHRIFTEN
EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:
GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A
26316 VAREL
TELEFON 0 44 51 / 95 95 91
TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

SEIT 1953

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.

v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel

sea-watch.org/spenden/

Sea-Watch.org
RETTEN STATT REDEN

Sea-Watch e.V. · BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE77 1002 0500 0002 0222 88

AKTUELL

Weihnachtseinkauf einmal anders

Im Vareler Weltladen an der Schlosskirche wartet ein reichhaltiges Angebot



Das Team des Weltladens an der Schlosskirche Varel freut sich auf viele Besucher.

Bilder: Dietmar Immel

Das ehrenamtliche Team der Schlosskirche lädt Sie zu einem Adventbummel der besonderen Art ein.

Schauen Sie sich zunächst die Bilder des reichhaltigen Angebots an und treffen Sie schon einmal eine Vorauswahl!

Suchen Sie kleine Geschenke und Mitbringsel? Hier können Sie Dinge erstehen, die Sie garantiert noch nie vorher verschenkt haben, mit denen Sie viel Freude bereiten können und die voll im Trend liegen: Lippenstiftetuis aus farbenfrohem Leder, kleine Börsen für das Geld zum Füttern der Parkuhr,

Sorgenpüppchen für die Enkel, Marshmallow-Untersetzer aus Filz oder glitzernde Tortenheber...

Oder sollten es etwas größere Geschenke sein? Geschmackvolle Tücher und Ledertaschen; zusammenrollbare Filzkissen für das nächste Freiluft-Event; praktische und hübsche Geldbörsen, Schmuck, Geschirrtücher, mit denen sogar das Abtrocknen Freude macht, fröhliche Handpuppen für die Kleinen und große Dekoblumen für die Bodenvase...

Außerdem bietet das Team absolut fantastische Schokoladenkreationen aus fairem Handel



Fair gehandelt werden Schokolade, Kaffee, Kakao und viele andere leckere Dinge im Weltladen.

an; Honig oder würzige Aufstriche; Kaffee und Tee bei deren Genuß Sie kein schlechtes Gewissen haben müssen; Zutaten für Ihre Weihnachtsbäckerei und vieles mehr.

Viele Weihnachtswünsche können Sie im Weltladen ohne den üblichen Einkaufsstress in schöner Atmosphäre erledigen. Noch dazu mit dem angenehmen Gefühl verbunden, nicht nur Geschenke für liebe Menschen zu kaufen – und das zu moderaten Preisen –, sondern gleichzeitig etwas für die Menschen zu tun, die es nicht so gut haben wie wir!

Wenn ich Sie nun neugierig gemacht habe, dann besuchen Sie den Weltladen an der Schlosskirche in Varel. Er ist geöffnet: dienstags, mittwochs, donnerstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie donnerstags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Und natürlich sonntags nach dem Gottesdienst während des Kirchen-Cafés. Wer Fragen hat: Das Ladentelefon ist unter: 04451/966213 erreichbar.

Das gesamte Team freut sich auf Ihren Besuch!

Christiane Boos



Hübsche Geschenke und schöne Dinge zur Dekoration werden im Weltladen angeboten.



Was kommt nach der Schulzeit?

Der Schulabschluss ist in Sicht und bei vielen Jugendlichen steht die Frage im Raum: Was kommt jetzt? Möchte ich eine Ausbildung machen, ein Studium beginnen oder erstmal einen Freiwilligendienst machen?

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten und da ist eine Entscheidung oft nicht leicht. Hier schreiben Jugendliche aus der evangelischen Jugend Varel, wofür sie sich entschieden haben und berichten, wie ihr Jahr

nach dem Schulabschluss aussah. In der vergangenen Ausgabe erinnerte Marit Zobel an ihre Zeit in Argentinien, diesmal beschreibt Anna-Sophie Köster ihren Dienst an der Grundschule in Langendamm.

„So ein Jahr ist jedem zu empfehlen“

Anna-Sophie Köster beschreibt ihren Freiwilligendienst an der Grundschule Langendamm

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich nach meinem Abitur und vor meinem Studium gerne ein Jahr Freiwilligenarbeit machen möchte. Vorzugsweise wollte ich mit Kindern arbeiten, da ich aus meiner ehrenamtlichen Arbeit in der evangelischen Jugend bereits wusste, dass mir das Spaß macht. Durch einen Tipp aus meinem Umfeld bin ich dann auf den Bundesfreiwilligendienst (BFD) in den Vareler Grundschulen aufmerksam geworden und habe mich schließlich auch dazu entschieden.

Seit September vergangenen Jahres arbeitete ich dann in der Grundschule Langendamm und bereue keinen Tag davon.

Als ich dort angefangen habe, wurde ich vom Kollegium direkt gut aufgenommen, so dass ich mich dort sehr wohl gefühlt habe. An der Grundschule hat noch ein Bundesfreiwilligendienstler gearbeitet, mit dem ich mich ebenfalls gut verstanden habe und mit dem ich gut und viel zusammengearbeitet habe. Das war sehr schön, vor allem, weil man sich so über seine Erfahrungen und Erlebnisse in der Schule gut austauschen konnte.

Ein typischer Tag sah bei uns dann ungefähr so aus, dass wir morgens im offenen Anfang (also die Zeit, in der die Kinder selbstständig an ihren Sachen arbeiten sollen) mit in den Klassen waren und dort einerseits für Ruhe gesorgt haben und den Kindern andererseits bei Fragen



und Problemen ein Ansprechpartner waren. Jeden Montag gab es bei uns an der Schule das „Montagssingen“, bei dem alle Klassen in der Aula zusammenkommen und eine Viertelstunde singen.

Das war immer besonders schön. Während der Unterrichtszeiten waren wir ebenfalls mit im Unterricht (vorwiegend in den 1. Klassen) und haben dort die Lehrkräfte unterstützt und den Kindern geholfen. Hin und wieder haben wir auch mit einzelnen Kindern gearbeitet und beispielsweise das Lesen geübt, wenn es dort noch Probleme gab. Außerdem haben wir die Lesemütter in der 1. Klasse unterstützt (1x die Woche) und entweder eine eigene Lesegruppe gehabt oder die Kinder, die gerade nicht lasen, betreut.

Während der Pausenzeiten haben wir die Aufsicht auf dem Schulhof unterstützt und die

Schulbücherei regelmäßig betreut. In verschiedenen Stunden hatten die 1. und die 2. Klassen Betreuung, d.h. sie durften draußen spielen oder malen. Auch hier haben wir die pädagogischen Mitarbeiter*innen unterstützt.

Je nach Wochentag war im Anschluss daran Arbeitsgemeinschaft für die 3. und 4.

Klassen oder Ganztags. Dabei haben wir ebenfalls die Lehrkraft bei ihrem Angebot unterstützt. Beispiele wären die Bastel-AG, Theater-AG oder Sport-AG. An Ganztagsstagen haben wir vor allem bei der Hausaufgabenbetreuung mitgewirkt, das Mittagessen mit begleitet und im Anschluss die Ganztagsangebote mit betreut. Beispiele hierfür wären „Sport und Spiel“, „Film“, „Gesellschaftsspiele“ oder auch „Malwerkstatt“.

Auch wenn die Tage manchmal lang und anstrengend waren, so hat mir jeder auf seine Weise Spaß gemacht.

Besondere persönliche Höhepunkte waren die Ausflüge und Unterrichtsgänge, die ich begleiten durfte (Jaderberger Zoo, Gemeindehaus Dangastermoor, Theaterfahrt, Ausflug in die Weiberei) und die Vorweihnachtszeit, in der alles geschmückt

wurde und man den Kindern die Freude auf das Fest in den Augen ablesen konnte. Besonders schön waren hier das Singen und das Backen in der Schule.

Neben der Arbeit in der Grundschule gehörten aber auch 25 Seminartage zu meinem BFD. Diese habe ich mit den 14 anderen Vareler „Bufdis“ unter Anleitung von drei Sozialpädagoginnen der Vareler Schulen verbracht. Während der Seminartage wurden uns verschiedene pädagogische Inhalte, kleine Spiele und vieles mehr beigebracht.

Hinzu kamen ein Erste-Hilfe Kursus und ein eigenes Projekt, das wir organisieren mussten. Wir haben im Mai ein „Sport- und Spielfest“ für die 4. Klassen aller Vareler Grundschulen organisiert. Ein Höhepunkt waren die mehrtägigen Seminare mit Übernachtung unter anderem in Dornumersiel und der Hospitationstag an der Heinz-Neukäter- und Pestalozzischule Varel.

Der BFD hat mir sehr in meiner Entscheidung zur Berufswahl geholfen und die Schule mit all ihren Schüler*innen und Mitarbeiter*innen sowie die Seminargruppe sind mir sehr ans Herz gewachsen und ich bin sehr dankbar für all die Erfahrungen, die ich sammeln durfte.

Ich würde so ein Jahr jedem empfehlen, auch wenn das Gehalt nicht unbedingt hoch ist, ist der Gewinn an Erfahrungen und Erinnerungen an schöne Momente deutlich höher.

JUGEND

Der Abschied fiel nicht leicht

Matthi Kramp und Annika Hinrichs geben Leitung der Jugendgruppe ab

Wir sagen Danke! Matthi Kramp und Annika Hinrichs haben viele Jahre die Jugendgruppe der Kirchengemeinde geleitet und begleitet. Im Sommer haben sich beide mit einem Grillfest für die Jugendgruppe aus der Leitung verabschiedet. Die Jugendgruppe gestaltete für sie Kerzen und überreichte diese mit ihrem Dank im Rahmen des Festes.

Der Abschied fiel nicht leicht. Da beide jedoch durch ihre Berufstätigkeit den Jugendgruppentermin nicht mehr regelmäßig einhalten konnten, kam es zu dieser Entscheidung.

Beide habe in den vergangenen Jahren die Jugendgruppe geprägt und durch verschiedene

Impulse und ihr Engagement zusammengehalten und vorangebracht. Dafür an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank auch im Namen der Jugendgruppe.

Annika und Matthi werden sich weiterhin in der evangelischen Jugend Oldenburg engagieren, so sind sie beide Vertreter*innen unseres Kirchenkreises in der Vollversammlung, in der Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Kirchenkreis und werden sicher auch immer mal wieder die Jugendgruppe besuchen oder bei Veranstaltungen der evangelischen Jugend Varel anzutreffen sein.

Ulrike Strehlke-Zobel



Matthi Kramp und Annika Hinrichs geben aus beruflichen Gründen die Leitung der Jugendgruppe ab.

„Dankbar für Wasser, Sonne, Erde“

Beim Kinderkirchentag Gott für viele Gaben gedankt - Gebacken, gebastelt und gespielt



Gedanken zum Danken zierten den Baum, den die Mädchen und Jungen zum Erntedank schmückten.

Ich danke für meine Freundinnen.“ „Ich bin froh, dass es Strom gibt, da wir dadurch Licht haben.“ „Ich bin dankbar für Wasser, Sonne, Erde.“ „Ich danke für meine Eltern und Geschwister.“ Ich danke für die Schule.“ Ich bin dankbar für das Essen, Trinken, die Natur, Geld und mein Fahrrad.“ „Ich danke für meinen Lieblingsverein.“ „Ich bin dankbar für das Leben und für Liebe“- dies sind nur einige wenige Beispiele, ganz unterschiedlich war es, was den Kindern auf dem Kinderkirchen-Aktions-Tag einfiel wofür sie gerne Gott danken möchten.

Bunt und lebendig ging es an diesem 5. Oktober im Gemeindehaus an der Schlosskirche zu.

Die Einladungen wurden wie auch in der Vergangenheit über die Grundschulen verteilt und 33 Kinder folgten ihnen. Es wurde zusammen gegessen, gebacken,

gebastelt, gespielt und eine Andacht gefeiert. Es war ein fröhlicher Tag für die Kinder und auch die vielen jugendlichen Ehrenamtlichen, die den ganzen Tag zusammen mit Pastor Martin Kubatta und Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel vorbereitet und durchgeführt hatten.

Die Kinder malten ihre Gedanken zum Danken auf Äpfel, Birnen, Pflaumen und Blüten und schmückten damit während einer kleinen Andacht einen großen Baum. Dieser Baum wurde am folgenden Tag während des Erntedankgottesdienstes vorgestellt.

Auch zwei Körbe mit Brötchen hatten die Kinder für den Erntetisch gebacken. So entstand eine Verbindung zwischen dem Kinderkirchen-Aktions-Tag und dem Gottesdienst am Sonntag.

Ulrike Strehlke-Zobel

JUGEND

Länger als geplant geblieben

Beim Begegnungsfest in der „Weberei“ viele gute Gespräche



Strick dir deine Schlange“: Mit diesem Angebot nahmen zahlreiche Jugendliche der evangelischen Jugend Varel, unterstützt von Jugendlichen aus Neuenburg und Bockhorn, am Fest „Begegnung der Kulturen“ in der Weberei teil.

Viele bunte Schlangen sind an diesem Tag unter der Anleitung der Jugendlichen von Kindern und auch Erwachsenen gestrickt worden.

Aber die Teilnahme am Fest ist mehr als nur ein Kreativangebot. Es ergeben sich gute Gespräche untereinander, mit den Kindern, Eltern und auch anderen Besucher*innen, das abwechslungsreiche Essen wird genossen und auch das gut gemischte Bühnenprogramm. Die gesamte Atmosphäre führte auch in diesem Jahr dazu, dass die Jugendlichen länger in der Weberei verweilten, als ihr Dienst am Stand zuvor eingepplant war.

Ulrike Strehлке-Zobel

Jugend feiert Sternenball

Herzlich eingeladen sind am Sonnabend, 25. Januar 2020 Jugendliche zum Sternenball der evangelischen Jugend. Er startet um 18.30 Uhr im Gemeindehaus an der Schlosskirche in Varel und es wird bis 1 Uhr nachts munter gefeiert und getanzt. Ein Vorbereitungsteam hat sich vieles überlegt. Es wird Live-Acts, tolle Musik und einige Aktionen neben einem großartigen Buffet geben. Die Ballkarten können ab dem 1. Advent für 15 Euro bei den Mitarbeiter*innen des Kreisjugenddienst erworben werden.

Kids-Treff im Haus der Jugend

Kids-Treff heißt es wieder am 3. Dezember 2019, 14. Januar 2020, 11. Februar 2020 und 10. März 2020 jeweils um 16 Uhr im Haus der evangelischen Jugend (Kirchstraße).

Junge Leute reisen vor Ostern nach Taizé

Internationale Jugendbewegung im französischen Burgund - Spiritualität

Eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht sich mit dem Bus auf den Weg nach Taizé. Auf der Suche nach Gemeinschaft, nach Spiritualität, nach Ruhe und auch nach Abenteuer. Die Reise findet in den Osterferien vom 28. März bis zum 5. April statt.

In Taizé, einem kleinen Ort im Burgund in Frankreich, treffen sich jedes Jahr tausende Jugendliche aus der ganzen Welt und erfahren dort aktive christliche Gemeinschaft.

Gastgeber ist eine ökumenische Kloostergemeinschaft. Die Teilnehmer*innen erwarten dort gute Gespräche, viel Spaß, wunderschöne

Musik und Gesang, Gebet und Ruhe. Dort kann der eigenen Suche nach Gott, der persönlichen Spiritualität, dem Bedürfnis nach Ruhe und Innerlichkeit Raum gegeben und Impulse für den Alltag mitgenommen werden.

Das Leben vor Ort ist einfach und bietet Abenteuer: in Hütten und Zelten.

Die Jugendfahrt nach Taizé ist eine Kooperation zwischen den Ev.-luth. Kirchengemeinden Heppens und Varel, der Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius Varel und dem Lothar-Meyer-Gymnasium Varel.

Kontakt unter:
0178 - 522 588 7



In Taizé gehen junge Leute aus der ganzen Welt der eigenen Suche nach Gott nach.

Bild: Brok

MUSIK

Bach und Orff in der Schlosskirche

Freier Eintritt bei kirchenmusikalischen Veranstaltungen im Advent und im März

Musikalisch im Advent:
Zwei Konzerte gehören in diesem Jahr zum Programm der Kantoren Dorothee Bauer und Thomas Meyer-Bauer. Dabei erklingen Orgelwerke von Bach und traditionell Carl Orffs Weihnachtsgeschichte. Und schon jetzt können sich die Freunde kirchlicher Musik auf „Jesu meine Freude“ am 22. März 2020 freuen.

Orgelwerke von Johann Sebastian Bach

Am 8. Dezember um 19.00 Uhr erklingen an der großen Orgel in der Schlosskirche zum sechsten Mal Orgelwerke von Johann Sebastian Bach. Im Zentrum des Programms stehen die Advents- und Weihnachtschoräle aus Bachs „Orgelbüchlein“. An der Orgel: Thomas Meyer-Bauer
Der Eintritt ist frei.

Weihnachtsgeschichte von Carl Orff

Auch in diesem Jahr wird die Tradition der Aufführungen von Carl Orffs Weihnachtsgeschichte in der Schlosskirche fortgeführt. Die Kinder- und Jugendchöre, Solisten und Instrumentalisten laden herzlich ein. Die Leitung hat Dorothee Bauer. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss stellen die Johanniter wieder Krüllkuchen und Punsch bereit.
Beginn: 22. Dezember, 16 Uhr

Berühmte Motette Jesu meine Freude

Am 22. März 2020, 18.00 Uhr, präsentiert der Kammerchor Varel ein Programm mit Chormusik zum Sonntag Lätare. Unter anderem wird Johann Sebastian Bachs berühmte Motette „Jesu, meine Freude“ erklingen. Die Leitung des Konzerts liegt in den Händen der Vareler Kantordin Dorothee Bauer.
Der Eintritt ist frei

Vokalmusik aus vier Jahrhunderten

„Prayer“: Konzert des Calmus Ensembles aus Leipzig in der Schlosskirche

Es ist nach 2003 und 2006 das dritte Mal, dass Klaus Weber, der Vorsitzende des Vereins für Kunst und Wissenschaft (Kuwi), das Calmus Ensemble aus Leipzig für ein Gastspiel in Varel gewinnen konnte.

Das Konzert der fünf Vokalistinnen findet am Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr, statt. Wie bei den ersten beiden Auftritten ermöglicht es die evangelische Kirchengemeinde auch diesmal, dass das Konzert des im A-capella-Gesang führenden Ensembles in dem dafür geeigneten und schönsten Raum in Varel stattfinden kann: in der Schlosskirche.

Unter dem Motto „Prayer“ sind musikalische Gebete aus den Epochen Renaissance, Barock und Romantik sowie der Moderne zu hören. Die Musiker erläutern dazu: „Vier verschiedene Arten der Zwiesprache mit Gott drücken sich in diesem Programm aus: Die Werke treten in



Beim ersten Auftritt in der Schlosskirche gastierte das Calmus Ensemble noch in der Reihe „Konzerte junger Künstler“, heute zählt es zur Weltspitze des A-capella-Gesangs. Bild: Marco Borggreve

einen spirituellen Dialog und erreichen jeweils auf ihre Weise jeden einzelnen Zuhörer - ein Pro-

gramm, in dem sich Klang und Raum verbinden und das die Hektik des 21. Jahrhunderts ver-

gessen lässt.“ Zu hören sind insgesamt 16 Stücke von vier Komponisten: Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594), Heinrich Schütz (1585-1672), Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901) und John Tavener (1944-2013).

Der Konstanzer „Südkurier“ schrieb nach einem Konzert im Mai 2019 im Fridolinsmünster Bad Säckingen: „Das Calmus Ensemble ist im wahrsten Sinne 'ensemble', das Zusammenwirken beginnt mit dem gleichzeitigen Einatmen vor dem Stück, setzt sich in exakt eingestimmten Einsätzen und beeindruckender Homogenität fort. Die Zuhörer können spüren, wie viel Freude die Mitglieder am gemeinsamen Musizieren haben.“

Das Konzert ohne Pause dauert etwa 80 Minuten. Der Eintritt ist für Kuwi-Mitglieder frei und beträgt 20 Euro für Nichtmitglieder.

Hans Sauer

Herrnhuter Stern weltweit beliebt

Brüdergemeinde rief vor 120 Jahren den Brauch ins Leben - Sentimentale Bedeutung

Rot, gelb, weiß, wunschweise auch gemischt leuchten Herrnhuter Sterne seit Jahrzehnten in unseren Kirchen, häufig auch in Wohnzimmern und immer öfter auch an öffentlichen Orten.

Seit über 120 Jahren gibt es in den Herrnhuter Brüdergemeinen den Brauch, in Handarbeit aus Papier einen Stern zu basteln, der von innen beleuchtet werden kann. Um 1880 wurden erstmals nachweislich solche Sterne nach einem simplen geometrischen Entwurf in einem Knabeninternat der Brüdergemeinde bei Bautzen gefertigt. Um 1900 wurden sie erstmals in kleinem Rahmen kommerziell hergestellt.

Ihre eigentliche weltweite Verbreitung begann jedoch erst nach 1968 mit den in Herrnhut hergestellten Bausätzen, die stets aus 25 einzelnen Zacken bestehen, die der Kunde selbst zusammensetzt.

Zunächst waren sie ein binnenkirchlich beliebtes Geschenk von Ost nach West. Seit 1990 hat sich die Angebotspalette stark vergrößert und die weiterhin

mit Handarbeit hergestellten Sterne finden immer mehr Freunde weltweit, selbst als Hoteldekoration in Dubai.

Der sogenannte „Herrnhuter Stern“ ist erst in den letzten Jahrzehnten weithin bekannt geworden. Seit über drei Jahrzehnten kennt man ihn in der Advents- und Weihnachtszeit vor allem aus Kirchen, parallel dazu auch in kleinerer Ausfertigung als Wohnungsschmuck - und das mit weiter zunehmender Verbreitung.

Nachfahren der Böhmisches Brüder fanden Anfang des 18.

Jahrhunderts in Deutschland Aufnahme und gründeten in der Oberlausitz den Ort Herrnhut (heute bekannt vor allem durch ihre jährlichen Losungen). Von dort entwickelten sie eine weltweite Missionstätigkeit. Die Kinder der Missionsfamilien wurden in eigenen Internaten aufgenommen, z. B. in Kleinwelka bei Bautzen.

Von dort gibt es die erste Überlieferung, dass dort ein Erzieher um 1880 erstmals mit seinen

ler ihre missionierenden Eltern auf allen fünf Kontinenten Weihnachten schmerzhaft vermisst haben werden, so bekommt die dritte Strophe „Deinem freudreichen Strahl / folgt man willig überall; schönster Stern, nah und fern / ehrt man dich als Gott den Herrn“ eine sentimentale Bedeutung. Die ersten Sterne in unterschiedlichen, selbst gebastelten Versionen waren also Brücken zwischen getrennten Familienmitgliedern.

„Sternelei“ in Handarbeit hergestellt. Traditionell werden die 17 viereckigen und acht dreieckigen Zacken ineinander gesteckt geliefert und mit Hilfe von Briefverschlussklammern an der Basis zum 1. Advent als Stern zusammen gefügt. Nach Gebrauch können sie auch wieder auseinander genommen und in der mitgelieferten Schachtel aufbewahrt werden: Ein Hauptproblem waren und sind die bruchempfindlichen Spitzen der Papiersterne.

1968 wurde in Herrnhut die Sternwerkstatt gegründet. Nach 1990 bedient die heutige Herrnhuter Sterne GmbH - weiterhin als Versandhandel - eine stetig wachsende Nachfrage, inzwischen in einer Fülle von Größen, Farben (weiß, rot, gelb) und Materialien (Papier, Kunststoff). So verlassen inzwischen jährlich mehr als 200.000 Sterne den Ort im äußersten östlichen Südwestzipfel Sachsens, um in Wohnstuben, sozialen Einrichtungen,

Schaufenstern und im öffentlichen Raum die Adventszeit zu erleuchten.

Der kleinste Stern misst im Durchmesser rund 10 cm, der größte schmückte als Sonderanfertigung erstmals im Advent 2004 die Laterne über der Kuppel der Frauenkirche in Dresden. Und überall im Land ziert er in der Weihnachtszeit Kirchen, so wie erstmals 1925 in den Brüdergemeinen in Herrnhut und Kleinwelka.

Auch in der Schlosskirche soll ein Stern künftig leuchten.

Quelle: EKD



Zöglingen entsprechende Sterne bastelte. Das hatte zwei Vorteile. Zum einen konnten mathematisch-geometrische Kenntnisse praktisch vermittelt werden. Zum anderen ist der Stern gewissermaßen die Materialisation der theologischen Botschaft: „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehoben“ (4. Mose 24.17).

Hinzu kommt, dass eines der beliebtesten Weihnachtslieder in den Brüdergemeinen „Morgenstern auf finstre Nacht, der die Welt voll Freude macht“ von Johann Scheffler (1657) ist. Bedenkt man, dass viele der Schü-

1892 wurden Sterne erstmals zu einem kommerziellen Erfolg durch den Vertrieb eines Buchhändlers, der einen Stern bei einem aus einer Brüdergemeinde stammenden Soldaten in dessen Kasernenstube gesehen hatte.

Den Soldaten beauftragte er, weitere zu basteln, die erfolgreich verkauft wurden. 1897 wurde dann eine kommerzielle Fertigung in Herrnhut begonnen:

Auf einen zentralen Blechkörper konnten unterschiedlich farbige Zacken aufgesetzt werden. So wie wir den Stern heute kennen, wird er seit 1924 in der

AKTUELL

Meisterpianist in Büppel

Alexander Vorontsov spielt Benefiz-Konzert für Ketaaketi



Der Meisterpianist Alexander Vorontsov gastiert am 28. Februar zugunsten von KETAAKETI.

Der junge Meisterpianist Alexander Vorontsov spielt am Freitag, 28. Februar 2020, am Blüthner-Flügel in der Arche Büppel ein Benefizkonzert für KETAAKETI. Beginn ist um 19.30 Uhr. Werke romantischer Künstler, u.a. von Frédéric Chopin und Sergej Rachmaninow stehen auf dem Programm.

Alexander Vorontsov „macht durch sein hochsensibles Spiel als auch mit gut durchdachten Interpretationen auf sich aufmerksam“. So bezeichnete die Musikkritikerin Barbara Kaiser den 23-Jährigen als einen der „musikalisch intelligentesten Klavierspieler seiner Alters-

gruppe“. Als Solist und Kammermusikpartner besitzt Alexander Vorontsov über jahrelange internationale Konzerterfahrung bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holstein-Festival, dem Luzern Festival oder dem Transsibirischen Art-Festival auf, darüber hinaus führten ihn Konzertengagements unter anderem in die Berliner Philharmonie, in die Elbphilharmonie Hamburg, in das Mariinsky-Theater St. Petersburg als auch in zahlreiche Länder in Europa und Asien.

Zusätzlich investiert Alexander durch Kulturprojekte wie TONALi-TOUR, „Rhasody in

School“ oder „kinderklassik e.V.“ in das Publikum der Zukunft, gibt regelmäßig Konzerte in Schulen und arbeitet mit jungen Talenten.

Das Klavierspielen hat Alexander, der aus einer musikalisch-sportlichen Familie stammt, im Alter von vier Jahren begonnen. Angefangen hat er bei seiner Mutter, bis er im Alter von elf Jahren das Frühstudium an der HMTM Hannover begann. Mittlerweile studiert Alexander in der Klasse von Lars Vogt und ist Pianist der TONALiSTEN-Agentur. Weitere musikalische Impulse erhielt Alexander auf zahlreichen Meisterkursen. In der Saison 2019/2020 ist Alexander Stipendiat der Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung.

KETAAKETI ist eine Gesellschaft zur Unterstützung der Grundschulbildung ärmster Kinder und deren Eltern in Nepal, Sierra Leone und weltweit e.V., in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort. KETAAKETI bedeutet „Kinder“ auf Nepalesisch. KETAAKETI wurde 2007 von Anneli-Sofia Räcker (Bremen) gegründet.

Das partnerschaftliche Entwicklungsmodell wurde 2008 von der UNESCO wegen seiner Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Bisher wurden über 11.000 Kinder in über 40 Projekten gefördert und über 1000 Familien erhielten Mikrokredite, um ihre Existenz zu sichern.

Die Mikrokredite werden im Schneeballsystem weitergegeben. Seit 2017 ist KETAAKETI auch in Sierra Leone aktiv, seit 2019 dazu in Burundi. 100% der Spenden an KETAAKETI fließen in die Projekte.

Pakete geben Gefangenen Hoffnung

Nie fühlen sich Menschen im Gefängnis so einsam wie zu Weihnachten. Viele haben „draußen“ niemanden mehr, der an sie denkt. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe „Schwarzes Kreuz“ Menschen, die bereit sind, zu Weihnachten ein Paket hinter Gitter zu schicken.

Dinge wie Kaffee und Schokolade dürfen hinein. Was jemand damit empfängt, ist aber weit mehr als das. Es ist das Wissen: Da ist irgendwo ein Mensch „draußen“, der an ihn denkt und ihm Gutes wünscht! Das macht froh, stärkt und



ermutigt. Und kann neue Hoffnung wecken.

Möchten Sie mitpacken? Weitere Informationen: Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25 a, 29221 Celle, Tel. 05141 946160, www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion. Anmeldung bitte bis zum 08. Dezember.

Die Dankbarkeit der Empfänger ist groß, wie aus Dankschreiben hervorgeht: „In diesem Sinne bedanke ich mich bei all jenen, die vieles an Positivem in mir geweckt und vor allem soooo erfreut haben und mir unter den aktuellen Umständen ein schönes Weihnachten ermöglicht haben.“ R.T., Burg

Ute Passarge/Öffentlichkeitsarbeit

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



DEZEMBER		
1. Advent 01.12.2019	10:00 Uhr 18:00 Uhr	Gottesdienst, mit Kantorei, Pfarrer Kubatta siehe Büppel
2. Advent 08.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
3. Advent 15.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Jugendkantorei, Pfarrer Brok
4. Advent 22.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Heilig Abend 24.12.2019	14:00 Uhr 16:00 Uhr 17:30 Uhr 23:00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel, Christvesper, Pfarrer Kubatta Christvesper, Pfarrer Strobel Christnacht, Pfarrer Strobel
1. Weihnachtstag 25.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
2. Weihnachtstag 26.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, N. N.
1. Sonntag nach Weihnachten 29.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok
Silvester 31.12.2019	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst zum Altjahrsabend, Pfarrer Kubatta
JANUAR		
Neujahr 01.01.2020	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
2. Sonntag nach dem Christfest 05.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Strobel
Epiphania 06.01.2020	19:00 Uhr	Musik und Wort zum Dreikönigstag; Pfarrer Brok
1. Sonntag nach Epiphania 12.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kubatta
2. Sonntag nach Epiphania 19.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Brok
3. Sonntag nach Epiphania 26.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
FEBRUAR		
Lichtmess 02.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, mit Kantorei, Pfarrer Brok
Septuagesimae 09.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Strobel
Valentinstag 14.02.2020	19:00 Uhr	Ein Abend für die Liebe Pfarrer Brok, Vikarin Böhmen
Sexagesimae 16.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Estomihi 23.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

BÜPPEL



DEZEMBER		
1. Advent 01.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Arche-Chor und Kinderkirche, Pfarrer Brok u. Vikarin Böhmen
	18:00 Uhr	Ökumenische Vesper in der St. Bonifatius-Kirche, Ökumen. Team mit Pfr. Brok
3. Advent 15.12.2019	18:30 Uhr	Abendkirche „Taizé“ mit Friedenslicht der Pfadfinder, Pfarrer Brok
Heilig Abend 24.12.2019	13:30 Uhr und 15:00 Uhr	Familienchristvesper mit Krippenspiel, Vikarin Böhmen Familienchristvesper mit Krippenspiel, Pfarrer Brok Christvesper mit Arche-Chor; mit Friedenslicht; Pfarrer Brok
Silvester 31.12.2019	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst zum Altjahrsabend mit Abendmahl und Taizé-Liedern, Predigtlektorin Boos
JANUAR		
Epiphania 06.01.2020	19:00 Uhr	siehe Schlosskirche
1. Sonntag nach Epiphania 12.01.2020	10:00 Uhr	Weihnachtlicher Gottesdienst mit Chor elcanto, Kinderkirche, mit kath. Sternsängern
3. Sonntag nach Epiphania 26.01.2020	18:00 Uhr	Abendkirche Taizé, Vikarin Böhmen
FEBRUAR		
Septuagesimae 09.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Kinderkirche, Pfarrer Brok
Estomihi 23.02.2020	18:00 Uhr	Abendkirche Taizé, mit Abendmahl; Pfarrer Brok

DANGASTERMOOR



DEZEMBER		
1. Advent 01.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchencafé; Pfr. Löffel
3. Advent 15.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
18. 12. 2019	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel, Kindergarten St. Martin
Heilig Abend 24.12.2019	13:30 Uhr und 15:00 Uhr 17:00 Uhr	Familienchristvespern mit Krippenspiel, Pfarrer Löffel Christvesper, Pfarrer Löffel
Silvester 31.12.2019	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst zum Altjahrsabend, Pfarrer Löffel
JANUAR		
1. Sonntag nach Epiphania 12.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
3. Sonntag nach Epiphania 26.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden; anschl. Kirchencafé und Basar von Nadel und Faden; Pfarrer Löffel
FEBRUAR		
Septuagesimae 09.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel
Estomihi 23.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Löffel

OBNSTROHE



DEZEMBER		
1. Advent 01.12.2019	11:00 Uhr	Gottesdienst beim TuS Obenstrohe. mit Go-Zet-Singers in der Sporthalle Obenstrohe Pfarrer Rebbe
2. Advent 08.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
3. Advent 15.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
4. Advent 22.12.2019	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Heilig Abend 24.12.2019	14:00 Uhr und 15:30 Uhr 18:00 Uhr	Christvespern mit Krippenspiel, Christvesper, Pfarrer Rebbe
Silvester 31.12.2019	17:00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst zum Altjahrsabend, Pfarrer Rebbe
JANUAR		
2. Sonntag nach dem Christfest 05.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
1. Sonntag nach Epiphania 12.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
2. Sonntag nach Epiphania 19.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
3. Sonntag nach Epiphania 26.01.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
FEBRUAR		
Lichtmess 02.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Septuagesimae 09.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
Sexagesimae 16.02.2020	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe
Estomihi 23.02.2020	17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Weihnachten „bei Küsters“

Marion Hinrichs und Rieke-Christin und Johann-Hendrik Immel schildern ihre Erlebnisse

Unvergesslich bleiben der ehemaligen Küsterin Marion Hinrichs die Heiligen Abende in der Büppeler „Arche“. Sie erinnert sich: Zwei Krippenspiele haben sie hinter sich, die Christvesper steht kurz bevor. Und es hat wieder alles perfekt geklappt. Sie sind eben ein eingespieltes Team: sie, die Küsterin, der Pastor und die freiwilligen Helfer.

Gemeinsam haben sie in den Tagen vorher die benötigten Requisiten fürs Krippenspiel aufgebaut. Das Jahr über lagern sie auf dem Dachboden und werden bei Bedarf von Freiwilligen repariert. Der Herrnhuter Stern allerdings, den sie trotz ihrer Abneigung gegen Bastelarbeiten aller Art jahrelang zur Adventszeit wieder zusammenfriemeln musste, wird jetzt im Pastorenhaus aufbewahrt, da der Dachboden klimatechnisch nicht so geeignet ist. Zu Beginn der Adventszeit hängt sie ihn immer in der Kirche auf, wo er bis zum 2. Februar, Lichtmess, hängen bleibt. Bis dahin ist ja noch ein wenig Zeit...

Sie kann sich die Advents- und Weihnachtszeit nirgendwo so schön denken, wie in Büppel, „weil der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde so gut ist“. Zunächst wird aus der Gemeinde heraus das Tannengrün für den Adventskranz gespendet, die Mitarbeiter des Friedhofs holen es ab und liefern es in der Arche ab. Dann findet das erste große Ereignis statt, Binden des Adventkranzes mit der Nachbarschaft samt Kind und Kegel, den Kirchenältesten und dem Arche-Team. Danach wird gemeinsam gefeiert, Berliner gegessen und getrunken – und auch wieder ausbergemacht – was sie sehr dankbar zu schätzen weiß.

Auch das Christbaumaufstellen und –schmücken verläuft gemeinschaftlich – mit einem Grillen. Dazwischen bevölkern Müt-

ter und Kinder die Arche, üben fürs Krippenspiel, zunächst mit Spickzetteln, dann ohne, dann – ganz aufregend – mit Kostümen. Acht Mütter und viele Grundschulkinder sind im Einsatz, um zwei Krippenspiele mit wechselnder Besetzung und identischem Text auf die Beine zu stellen. Die Texte sind im Laufe der Jahre immer moderner und zum Teil auch gesellschaftskritischer geworden, findet sie.

Am Heiligen Abend war für sie die Zeit zwischen den Krippenspielen und der Christvesper sehr arbeitsintensiv. Das wäre ohne Helfer gar nicht zu schaffen. Vor allem, weil viele Zuschauer sich einen guten Platz sichern wollen und bereits in die Arche strömen, bevor alles gerichtet ist. Natürlich gab es darunter auch schon einmal unwirsche Zeitgenossen, aber die meisten Besucher anerkannten, welches Engagement nötig ist, um drei 'Großveranstaltungen' in so kurzer Zeit über die Bühne zu bringen.



Marion Hinrichs

Zwischen den Krippenspielen konnte sie lediglich neue Ablaufzettel austeilen, Zeit zum Aufräumen blieb nicht. Die Mütter der jungen Akteure sorgten für Kostümwechsel und Requisiten. Dann allerdings, kurz vor der Christvesper wurde es noch hektischer. Während die Teilnehmer des Krippenspiels sich noch nicht von der Arche trennen konnten, rückten bereits die nächsten Gottesdienstbesucher



Rieke-Christin und Johann-Hendrik Immel. Bild: Dietmar Immel

an. Dabei mussten doch noch die Requisiten beseitigt und der Gottesdienstraum gesaugt werden, der Altar musste an seinen korrekten Platz geschoben und geschmückt werden, Stühle wurden gerückt – immerhin sollten sich 270 Menschen in der Arche unterbringen – oder quetschen wie sie es bei sich selber nennt. Das aufregendste Weihnachten hatte sie allerdings als junge Mutter. Da wurde ihr Töchterchen Daria am Heiligen Abend immer wieder zum Stillen in die Arche gebracht. Das gab ihr ein tiefes Gefühl der Verbundenheit mit dem Heiligen Paar, den jungen Eltern der Weihnachtsgeschichte.

Bei aller Freude an den Erlebnissen in der Arche, freute sie sich aber doch immer wieder auf ihr Zuhause. Ihre inzwischen großen Kinder haben den Tisch gedeckt und empfangen die Mutter traditionell mit einem stärkenden Glas Wein. Dann kommt die Verwandtschaft zum Kartoffelsalat- und Würstchenessen, zu Hackbällchen und Schinkenröllchen und anschließendem Bescheren. Dabei läuft eine CD im Hintergrund mit Musik, die die Kinder ihrer Mama vor Jahren zu Weihnachten geschenkt hatten; mit eigener Musik! So rich-

tig zur Ruhe aber kommt sie erst danach, wenn im Fernsehen der ultimative Weihnachtsfilm mit James Stewart läuft „Ist das Leben nicht schön?“ In diesen Momenten, alle Jahre wieder, kann sie dem nur aus vollem Herzen zustimmen.

Küsters Kinder immer dabei!

Und wie erleben Küsters Kinder, Rieke-Christin (18) und Johann-Hendrik Immel (22) in der Küsterwohnung an der Schlosskirche diese Zeit? „Bei uns ist die ganze Familie voll eingebunden. Papa hat seine festgelegten Aufgaben und wir springen da ein, wo wir gebraucht werden.“ „Aber wofür werden Küsters Kinder denn gebraucht?“ wollte ich wissen. Nun gab's kein Halten mehr. Die Begeisterung der jungen Leute schlug hohe Wellen.

„Auf jeden Fall zum Christbaumschmücken. Der Baum wird aus der Gemeinde gespendet und kommt in der letzten Adventwoche hier an. „Und der Adventkranz?“ fragte ich. „Um den müssen wir uns nicht groß kümmern.“

Fortsetzung nächste Seite

Für Klimaschutz auf der Straße

Das Umweltteam unserer Kirchengemeinde rief auf zur Beteiligung am weltweiten Klimaaktionstag am 20. September. Der Tag begann mit einer Andacht im Gemeindehaus, gehalten von Pastor Edgar Rebbe. Nach einem gemeinsamen Frühstück machten wir uns auf zum Vareler Bahnhof, um gemeinsam mit der Nordwestbahn nach Oldenburg zu fahren. Etwa 30 Teilnehmer aus Varel - mit dabei waren auch der NABU, das Friedensbündnis und die Deichfreunde - fuhren dann um 11 Uhr gemeinsam nach Ol-

denburg. Der Bahnhofsvorplatz füllte sich rasch, die Polizei berichtete später von 10.000 Teilnehmern, deren Hauptanliegen es war, den Forderungen der Schüler und Jugendlichen nach wirksamen Klimaschutzmaßnahmen Rückhalt zu geben.

Noch während der Demonstration wurden die spärlichen Beratungsergebnisse des Klimakabinetts bekannt, das am gleichen Tage in Berlin getagt hatte.

Die Proteste werden wohl weitergehen - und das ist verständlich. **Dr. Hanspeter Boos**



Waren bei der Demo in Oldenburg dabei: (v. l., vorne) Dr. Hanspeter Boos, Tekla Michel, Hartmut Guddat, Gerd Ligensa und Pfarrer Edgar Rebbe.
Bild: Nordwest-Zeitung/Sascha Stüber

„Bei Küsters“ nicht viel Zeit für die Bescherung

Fortsetzung von voriger Seite

Ein Binden wie in der Landgemeinden gibt's in der Stadt nicht. Das macht alles die Friedhofsgärtnerei – schnell und gut!“

Ich sehe den jungen Leuten an, mit wie viel Schwung und Freude sie bei der Sache sind.

„Ich durfte bereits mithelfen, als wir ganz neu an der Schlosskirche waren. Meine Schwester war damals 6 Jahre alt, aber ich war schon 10! Zettelverteilen konnte ich und überall hin- und herflitzen und kleine Aufgaben erledigen. Da war ich 'stolz wie Oskar!'“

„Richtig, das habe ich später auch gemacht“ fügt Riecke-Christin hinzu: Jetzt haben wir mehr Aufgaben. Am Heiligen Abend gibt es vier Gottesdienste in der Schlosskirche. Der erste beginnt um 14 Uhr. Gottesdienst mit Krippenspiel. Mit 14 Jahren haben wir jedes Jahr beim Krippenspiel mitgemacht und auch bei den Vorbereitungsarbeiten geholfen. Das tun wir immer noch,

mit Ulrike Strehlke-Zobel, Teamern der Jugendarbeit und den neuen Konfis“. „Sind keine Grundschulkinder dabei?“

„Nein, die Kleineren haben ihren Auftritt bei Carl Orff am vierten Adventssonntag mit dem Kantorenehepaar. - Dabei haben auch wir einige Jahre lang mitgewirkt.“

„Nach dem Krippenspiel, um 16 Uhr, beginnt die Christvesper mit Heiligabendliturgie und der Kantorei an der Schlosskirche.“

„Genau! Und um 17.30 h feiert die Gemeinde mit Heiligabendliturgie und dem Posaunenchor.“

„Am Gottesdienst nehmen wir Zwei meist nicht teil. Nach dem Verteilen der Gottesdienstabläufe verdrücken wir uns meist, denn dann möchten wir Mama helfen, damit alles fertig ist, wenn Papa um 19 Uhr nach Hause kommt.“

„Wir haben zu Hause übrigens keinen Weihnachtsbaum, weil Mama Allergikerin ist. - obwohl es Allergikertannen gibt. Aber dafür haben wir den Baum in der Kirche. Und unser leckeres

Essen. Eine Räucherfischplatte mit Pellkartoffeln und Mamas tollem Gurkensalat.“

„Und ein Starphoto, von Papa geschossen, von einem Schlosskirchen-Weihnachtsbaum steht an prominenter Stelle.“

„Dazu hören wir immer Papas Lieblings-CD mit 'Stille Nacht, heilige Nacht'. Das bringt ihn etwas zur Ruhe, sagt er. Unsere Mama hat übrigens ein Händchen dafür, Weihnachts-CDs zu finden. Wir haben fast alles, von Ludwig Güttler bis hin zu 'Feliz Navidad'. Und wenn wir zum Schluss noch Papas eigenhändig, mit viel Liebe zubereiteten grünen Wackelpudding gegessen haben, bleibt nicht mehr viel Zeit zum Bescheren. Wir müssen uns beeilen, um anschließend gemeinsam mit Papa in die Christmette zu gehen.“

„Danach geht's ans Saubermachen, denn Papa hat am 1. Weihnachtsfeiertag frei und die Kirche muss trotzdem zum Weihnachtsgottesdienst ordentlich sein. Wir heben Bonbonpapier auf und Liederzettel und was

sonst alles schon mal unbemerkt zu Boden fällt. Und dann...“

„Dann setzt sich die ganze Familie in die aufgeräumte Kirche und kommt zur Besinnung unter dem Weihnachtsbaum. Nun sind wir müde und entspannen uns vom Geschehenen. Dabei sind wir froh über die Heiligabend-Erlebnisse, dass alles gut geklappt hat, über das Lob von Gemeindegliedern, unsere Gemeinschaft und unseren Zusammenhalt.“

„Genau, uns wird bewusst, dass wir als Familie zusammengehören.“

„Und wir freuen uns auf den nächsten Tag, auf den freien Tag mit Ausschlafen und Bescherung der Päckchen von Freunden und Verwandten – und das leckere gemeinsame Raclette-Essen. Mal schau'n, welche Weihnachts-CD Mama dieses Jahr wieder aufgestöbert hat...“

Es klingt froh und glücklich und keinesfalls so, als bedauerten die Kinder der Küsterfamilie jedes Jahr einen derart turbulenten Heiligabend zu erleben.

Christiane Boos

Streiterin für feministische Theologie

Erinnerung an Dorothee Sölle - Freie Schriftstellerin mit unzähligen Veröffentlichungen

Dorothee Sölle wäre am 30. September 90 Jahre alt geworden.

Trotz Promotion (1954), Habilitation (1971), ordentlicher Professur in New York (1975-87) und Pariser Ehrenpromotion (1977) bekam die profilierte deutsche Theologin und Autorin von keiner deutschen Universität je eine ordentliche Professur angeboten. In Deutschland bezeichnete sie sich am liebsten schlicht als „freie Schriftstellerin“.

Die Germanistikdozentin und Mutter von drei Kindern gründete 1968 in Köln das ökumenische „Politische Nachtgebet“, dem es um die Verbindung zwischen aktuellen Themen wie Vietnamkrieg, Obdachlosigkeit, Dritte Welt mit Meditation, Diskussion und gemeinsamen Aktionen ging.

„Zum Feminismus bin ich durch meine amerikanischen Freundinnen gekommen“. Diese verschafften ihr 1975 den Ruf an das liberal-radikale New Yorker Union Theological Seminary. Unter Feminismus versteht sie den Widerstand von Frauen und Männern gegen die Kultur des Gehorsams und gegen jede Form von Patriarchat.

„Mein Glaube kommt aus der deutschen Erschütterung, aus Ausschwitz“. Wer kann nach Ausschwitz noch „Lobe den Herren“ singen? Einen radikal anderen Zugang zur

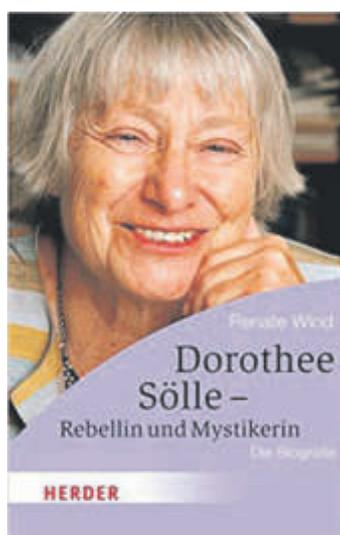
Bibel fand Sölle u.a. durch die Begegnung mit mittel- und lateinamerikanischen Basisgemeinden und der Befreiungstheologie sowie ab 1979 durch die Freundschaft mit Nicaraguas Kulturminister Ernesto Cardenal. Die Bergpredigt enthalte „unaufgebare Forderungen an uns alle“ und Gott „habe keine Hände als unsere.“ Ihre zahlreichen Bücher, darunter viele Lyrikbände, sind leidenschaftliche Zeugnisse einer konkret engagierten Christin, Sozialistin, Feministin, Pazifistin und Ökologin.

Für Margot Käßmann war Sölle eine „Streiterin für die feministische Theologie“, nach deren Tod „eine heilsame Unruhe fehlen“ wird. Ihr ist es zu verdanken, dass feministische Theologie u.a. über die evangelischen Kirchentage an die Basis gelangte. „Dass es heute Bischöfinnen gibt, ist nicht zuletzt ein Werk von Dorothee Sölle“ (Antje Vollmer, MdB). „Sie erlaubte sich, die jeweils andere zu sein – den Frommen die Politische, den Politischen die

Fromme, den Bischöfen die Kirchenstörerin und den Entkirchlichten die Kirchenliebende. Das hat viele irritiert.“ So Fulbert Steffensky, ehemaliger Benediktinermönch, seit

1969 Ehemann von Dorothee Sölle und Vater ihres vierten Kindes.

„Ich wünsche mir wirklich von ganzem Herzen, daß diese Erde bleibt . . . dass diese Schöpfung bestehen bleibt. Ob ich als Person, also mit Visitenkarte oder Enkelkindern, da vorkomme, ist mir nicht zentral. Gott ist. . . Der Fluch ist das Töten, nicht das Sterben“ sagte sie in ihrem letztem Vortrag am Abend vor ihrem Tod.



**Johannes Rieper,
Pfarrer i. R., Varel**

weiterführende Literatur:

Renate Wind
Dorothee Sölle
Rebellen und Mytikerin
Verlag Herder, 216 Seiten, 2012

Glaube und Physik im Hörbuch

Über die Wunder der Weihnacht diskutiert

Prof. Dr. Thomas Schwarz, unter anderem Professor für Theologie, und Prof. Dr. Harald Lesch, unter anderem Astrophysiker und bekannt aus zahlreichen TV-Wissenschaftssendungen, unterhalten sich über die Geschehnisse zu Jesu Geburt.

Bei beiden Gesprächspartnern kommt mir die alte Weisheit in den Sinn, dass hin und wieder besonders hochgebildete Zeitgenossen sich für je-



den verständlich ausdrücken und schwierigste Sachverhalte einleuchtend darstellen können. Das ist bei beiden der Fall. Ob es um schwierige Fragen der Theolo-

gie geht, zum Beispiel wann das Weihnachtsfest eigentlich beginnt – vor der Geburt Marias nämlich - oder um astrophysikalische Fragen, wie die Sternkonjunktion im Heiligen Land zur Zeit der Geburt Jesu war, oder ob es einfach um das Staunen über das Wun-

der der Weihnacht geht, die Beiträge, die unterschiedlichen Sichtweisen, werden stimmig und höchst respektvoll miteinander diskutiert. Und das, ohne den Zuhörer zu langweilen oder zu überfordern! Eine tolle Leistung!!

Christiane Boos

*Und es ward wieder Licht
Glaube und Physik
Harald Lesch und Thomas
Schwarz; Hörbuch ISBN
9783831262670
Komplett Media GmbH
11,45 Euro*

Gebet in Sternstunden

*Guter Gott,
Sternstunden der Begegnung
bringen Licht und Wärme
in unser Leben.*

*Darauf warten wir alle.
Wir warten auf einen Stern,
der ein Auge für uns hat,
der ein Ohr für uns hat,
der Hände und Füße
für uns hat,
der ein Wort der Liebe
für uns hat.*

Amen

ADVENT

Anregungen für die Adventszeit

Gemeinsam backen, basteln und frühstücken - Großeltern einbeziehen

Advent: Das Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Ankunft - die Vorbereitung auf Christi Geburt. Dazu gibt es in den Familien viele Möglichkeiten, die wir hier vorstellen:

Regelmäßig Kerzen am Adventskranz anzünden, dabei singen, erzählen, vorlesen, beten.

Einen eigenen Adventskranz gestalten.

Barbarazweige besorgen.

Sonnabends ein ausgiebiges Adventsfrühstück für alle Familienmitglieder. Jeder nimmt sich bewusst Zeit. Ein 'Aufstehkompromiß' mit den Jugendlichen muss gefunden werden.

Die Haustür mit einem gemeinsam gefertigten Kranz schmücken.



Aus der Bibel lesen.

Einen gemeinsamen Abendspaziergang unternehmen. Dabei den Sternenhimmel und die geschmückten Bäume bewusst wahrnehmen und darüber sprechen.

Gemeinsam Weihnachtsschmuck basteln.

Als Zeichen der Vorfreude die Fenster schmücken.



Die Nachbarn besuchen oder etwas mit ihnen unternehmen.

Erste Vorbereitungen für die Krippenaufstellung treffen, evtl. Moos oder kleine Hölzer im Wald suchen.

Krippenfiguren basteln oder neu einkleiden.

Miteinander Kekse backen; jedes Kind darf seine eigenen Kekse backen und sie auch verschenken.

Sich über das Schenken und den Wert von Geschenken machen, den ideellen und den materiellen Wert.

Oma und Opa einbeziehen.

Über das Warten nachdenken.

Christiane Boos

Barbarazweige erfreuen im Advent

Am 4. Dezember Zweige und Triebe in eine Vase stellen

Eine Ahnung von Frische und neuem Wachstum bringen Barbarazweige mitten in den Advent. Dazu werden am 4. Dezember abgeschnittene Zweige und Triebe in eine Vase gestellt. Etwa um die Weihnachtszeit öffnen sich dann die Knospen im warmen Zimmer und frisches Grün und zarte Blüten erfreuen uns mitten im Winter.

Geeignete Bäume und Büsche. Für diesen Brauch sind außer den Kirschzweigen auch die Zweige von Zierkirschen, Zierpflaumen, Mandelbäumchen sowie Forsythien geeignet. Unter den Blüthengehölzen gibt es weitere brauchbare Gattungen und Arten: Japanische Quitte, Goldregen, Ginster,

Zierjohannisbeere, Hasel, Weide, Schlehe und Kornelkirsche können auf diese Weise angetrieben werden.

Es müssen aber nicht nur Blüthengehölze sein, auch Birkenzweige sehen wunderschön aus, wenn die lichtgrünen Blättchen hervorsproßen.

Zum sicheren Aufblühen ist es notwendig, dass man die Zweigenden lang anschneidet oder das Holz mit dem Hammer leicht anklopft, bevor man sie in die Vase stellt. Die Wasseraufnahmefähigkeit wird dadurch vergrößert.

Die christliche Legende

Der Brauch, Barbarazweige zu

schneiden, geht auf eine alte christliche Legende zurück, auf die Figur der Barbara. Allerdings ist umstritten, ob sie tatsächlich gelebt hat. Die Jungfrau Barbara soll am 4. Dezember 306 wegen ihres standhaften Glaubens ihrem Martyrium erlegen sein.

Den Überlieferungen zufolge sollen am Weihnachtstag auf ihrem Grab die Blumen ihre Blüten geöffnet haben.

Eine andere Legende sagt, dass sie während ihrer Gefangenschaft einen vertrockneten Kirschbaumzweig mit Tropfen ihrer Wasserschale benetzt habe.

Fortsetzung nächste Seite

Andachten in der Adventszeit

Auch in diesem Jahr finden wieder Andachten in der Schlosskirche statt, und zwar am Mittwoch, 4. Dezember, Mittwoch, 11. Dezember, Mittwoch, 18. Dezember jeweils um 18 Uhr. Frauen der Gemeinde laden ein zu einer Atempause im Advent unter dem Thema 'Krippe'. Schöpfen Sie Kraft und innere Ruhe in unserer schönen Schlosskirche, lassen Sie sich ein auf besinnliche Texte, kleine Geschichten und schöne Musik.

Guter Ton beim Taizé-Gottesdienst

Predigtlektorin Christiane Boos liebt die Singabende in Büppel auch ohne Chorreihe

Kennen Sie das? Man wünscht sich etwas so sehr, dass die Gedanken immer wieder um das Objekt der Begierde kreisen. Es ist geradezu ein Zwang. In meinem Fall handelt es sich nicht um ein Objekt der Begierde, sondern um eine Fähigkeit. Ich möchte so gern singen können!!! Wenn ich singen könnte, könnte ich im Chor mit-singen. Das wäre schön!

Oder es würde mir bei meiner Tätigkeit als Predigtlektorin enorm helfen. Wenn ich einen Gottesdienst in der Schlosskirche feiere, dann würde ich genau wie die Pastoren das Gloria, das Kyrie und den Gruß singen. Stattdessen muss ich es sprechen oder vom Kantor singen lassen.

Oder wenn ich in Büppel einen Taizé-Gottesdienst feiere, dann würde ich selbstsicher vor die Gemeinde treten, die wunderschönen Gesänge anstimmen. Jetzt verlasse ich mich entweder auf Pastor Brok oder auf meinen Mann, der ein sehr guter Sänger ist oder auf andere Helfer. Sicher werden Sie jetzt sagen: „Na, dann nimm doch Unterricht, wenn du dir das so sehr wünschst!“ Habe ich doch alles schon gemacht! Als auch das nicht klappte, bekam ich den liebevoll geäußerten, aber doch frustrierenden Rat, zu Hause zu singen und keine höheren Ziele anzustreben.

Da stand ich nun mit meinem nichtvorhandenen- Talent...

Das heißt, bis vor ein paar Wochen. Da saß ich in der Schlosskirche neben einer Dame, die ganz wundervoll sang. 'Ehre, wem Ehre gebührt.', dachte ich und machte ihr nach dem Gottesdienst ein Kompliment. Die Dame sah mich höchst erstaunt an und versicherte mir im Brustton der Überzeugung: „Aber Sie singen doch selbst so gut! Beim letzten Lied haben Sie sogar die zweite Stimme gesungen. Das war wirklich gut.“

Ich stand da mit offenem Mund, denn so, wie die Dame gesprochen hatte, wollte ich ihr einen Moment lang glauben. Nicht so mein Mann. Der brach in lautes Gelächter aus. „Die zweite Stimme!“, krächzte er

und wischte sich die Lachtränen aus den Augen. Schließlich war er ja direkter Zeuge meiner zahlreichen fruchtlosen Bemühungen gewesen.

„Ab jetzt gehe ich zu den Taizé-Singabenden in Büppel“, verkündete ich nichtsdestotrotz.

„Da muss ich nicht chorreif singen, aber mitmachen werde ich können. Ich fragte Annette Kallage, die den Singabend leitet. Und seitdem mache ich dabei mit. Es macht mir so viel Freude, ich kann es gar nicht schildern. Das ist ein Geschenk, mit dem ich nie im Leben gerechnet hätte. Offensichtlich hält auch das fortgeschrittenere Lebensalter noch angenehme Überraschungen für uns bereit!!!“

Viele Bräuche um die Barbarazweige

Fortsetzung von voriger Seite

Als ihr Ende schon beschlossen war, soll sie Trost an dem erblühten Zweig gefunden haben. Sie glaubte daran, dass sie nach ihrem Tod zu neuem, ewigem Leben aufblühen werde. Oder aber: Auf dem Weg zum Gefängnis soll Barbara mit ihrem Kleid in einem Kirschzweig hängen geblieben sein. Daraufhin nahm sie den Zweig mit und stellte ihn ins Wasser. Mit ihrer Verurteilung zum Tode soll der Zweig erblüht sein.

Wahrscheinlicher ist es jedoch, dass die Wahl des Barbaratages für diesen Zweigbrauch eher praktische Gründe hatte. Die Knospen benötigen in etwa die Zeitspanne vom Barbaratag bis zum Heiligen Abend, um in einer warmen Wohnung aufzublühen. Da die Zweige damals schon aus Gärten oder von Höfen gestohlen wurden, gab es im 18. Jahrhundert ein polizeiliches Verbot, solche Zweige oder Bäu-



Um Barbarazweige - hier die Forsythie - ranken sich viele Le-
Bild: Alicja/Pixabay

me aufzustellen.

In Böhmen gab es den Brauch, die Barbarazweige mit dem Rücken zu ihnen und nur mit einem Hemd bekleidet zu schneiden. Ein niederösterreichischer

Brauch ist es, mit Namen beschriftete Zettelchen an die Kirschzweige zu hängen. Derjenige, dessen Name auf dem Zettelchen des zuerst blühenden Zweiges steht, wird im kom-

menden Jahr besonders viel Glück haben.

Nicht nur in Böhmen und Niederösterreich konnte man anhand der Blüten in die Zukunft schauen. Wenn die Knospen am Weihnachtsfest aufgegangen waren, sollten Wünsche in Erfüllung gehen. Blieben die Blüten verkümmert, verhiess das im kommenden Jahr Unglück. Andersorts hat man auf die Fruchtbarkeit des nächsten Jahres geschlossen. Viele und üppige Blüten bedeuteten hohe Fruchtbarkeit.

Um hohen Fruchtsegen zu erhalten, umwickelte man am Barbaratag früher in manchen ländlichen Gegenden die Obstbäume mit Stroh. Das sollte die Bäume vor dunklem Zauber schützen.

Seit dem 15. und 16. Jahrhundert hat man blühende Zweige auf das kommende Weihnachtsfest hin gedeutet. Sie sollten auf das Wunder der Weihnacht hinweisen: reiche Blüten mitten im Winter. **Christiane Boos**

Abend aller Liebenden und Verliebten

Am Valentinstag, Freitag, 14. Februar 2020, lädt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel zu einem „Abend aller Liebenden und Verliebten“ in die Schlosskirche ein. Alle, die ihre Liebe, Partnerschaft oder Ehe un-

ter Gottes Segen stellen wollen. Ob frisch verliebt, gerade verlobt oder seit vielen Jahren und Jahrzehnten verheiratet, oder voller Erinnerungen an einen lieben Partner, sind an diesem Abend herzlich willkommen.

Ein Team bereitet den abendlichen Gottesdienst mit verschiedenen biblischen Elementen vor. Die Musikgruppe „Stufe3“ spielt eigene Liebeslieder (angefragt). Wer mag, kann sich als Paar oder als Einzelner persön-

lich segnen lassen. Der Gottesdienst bietet Raum für Gespräch und Begegnung auch bei Sekt&Selters.

Beginn ist in der Schlosskirche um 19 Uhr.

Tom O. Brok

Taizé auch in Büppel

Auch im neuen Jahr werden die Abendkirchen in der Büppeler Arche als Taizéandacht gestaltet sein. Einmal im Monat verwandelt sich der Ort durch eine besondere Atmosphäre der Stille und der Gottsuche.

Viele haben die eingängigen Lieder aus dem ökumenischen Kloster von Taizé persönlich schätzen gelernt. Die Andachtsreihe wird über die Gemeinde hinaus gut wahrgenommen.

Die gesprochenen Worte in unserer Kirche einmal zurückzustellen, fällt gar nicht so leicht. Sinne zu öffnen und der Stille Raum zu geben, tut gut. Besonders schön ist es, dass manche

Lieder mehrstimmig erklingen oder durch verschiedene Instrumente begleitet werden. Im Singen wollen wir weiter üben immer am Freitag zuvor (18 Uhr), mit Kinderbetreuung.

Wer einmal in Taizé war, trägt die Eindrücke und die Melodien in der Seele mit sich. Am Beginn der Osterferien 2020, Ende März, laden wir Jugendliche ein, nach Burgund zu fahren und die Spiritualität zu erleben (siehe Seite 10).

Taizé-Singen: 24. Januar und 21. Februar 2020, 18 Uhr (siehe auch vorige Seite).

Abendkirche Taizé: 26. Januar und 23. Februar 2020, 18 Uhr

Tom O. Brok



AUF DER REISE nach Jordanien besuchte die Gruppe auch die Werkstätten der Theodor-Schneller-Schule in Amman. Winfried Skripalle war so von den Werkstücken begeistert, dass er den Leiterstuhl nachgenbaut hat. Als kleines Modell und versehen mit ein paar Fotos findet die Erinnerungstafel einen schönen Platz in der Arche Büppel. Herzlichen Dank! Foto: Brok. Mehr Infos unter: <https://schnellerschulen.ems-online.org/>

Bibelwoche: Mit Paulus glauben

Die Ökumene in Varel lädt vom 20. Januar bis 24. Januar mit Texten aus dem Philipperbrief (Phil) zur Ökumenischen Bibelwoche ein, um sich intensiv mit dem eigenen Glaubensweg, dem Glaubensweg des Paulus und dem Liebesweg Jesu zu beschäftigen. In den einzelnen Texten fragen wir nach Hoffnung, nach Werten, danach wie Gemeinschaft mit Gott und untereinander im Sinne Jesu heute gelingen kann.

Da gibt es Großartiges bei Paulus, in der Gemeinde in Philippi, und bei uns. Und es gibt Schwierigkeiten, Leid und Kampf. Wie hängt es zusammen, was gewinnen wir und was bringen wir mit? Das sind nur einige Fragen, die wir uns an den Gesprächsabenden stellen.

Wir treffen uns jeweils um 19:30 Uhr
am 20. Januar im Lothar-Meyer-Gymnasium,
am 21. Januar im Amtsgericht,
am 22. Januar im katholischen Kindergarten,
am 23. Januar im Waisenstift,
am 24. Januar zum Abschlussgottesdienst in der Friedenskirche.

In der Ökumenischen Bibelwoche dreht sich alles um den Philipperbrief des Paulus. Dieser Brief besticht durch seine Themenvielfalt: Verfolgung und Freude, Liebe und Gemeinschaft, christliche Gesinnung, Furcht und Vertrauen, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat. Unter

dem Titel „Mit Paulus glauben“ lädt die Bibelwoche zu einer Reise durch den Philipperbrief ein, und zeigt eine sehr persönliche und emotionale Seite seines Verfassers auf – und Paulus lässt sich darin tief ins eigene Herz blicken.

Die Themen und Texte sprechen direkt in den Alltag von Christinnen und Christen sowie Kirchengemeinden. Die folgenden Themen dienen dabei als Grundlage: mit Gewinn (Phil 1,12-26), mit größter Ehre (Phil 1,27-2,11), mit Furcht und Zittern (Phil 2,12-30), mit neuen Werten (Phil 3,1-16), mit Brief und Siegel (Phil 3,17-4,3), mit Freude und Hoffnung (Phil 4,4-9), mit allem Nötigen (Phil 4,10-23).

Künstler stellt Krippe aus

Am Beginn der Adventszeit wird eine vollständige Krippe des polnischen Bildhauers Roman Sledz einige Tage in der Schlosskirche zu sehen sein. Seine großen Skulpturen beeindrucken durch ihre Ausdrucksstärke. Eine gesamte Krippe in der Schlosskirche dauerhaft zeigen zu können, wäre ein schönes Projekt.

Jesus im Islam

Mit dem Thema „Jesus im Islam“ hat sich Johannes Rieper, Pfarrer im Ruhestand, ausführlich beschäftigt. Seinen Beitrag dazu finden Sie auf der Homepage unserer Kirchengemeinde (www.ev-varel-kirche.de) unter „Aktuell“ „Gemeindemagazin EVA“.

UMWELT

Für Umweltschutz ausgezeichnet

Kirchhügel als grüne Oase soll weiter ausgebaut werden - Biologische Vielfalt

Das Projekt „Biodiversität rund um Schlosskirche und Gemeindehaus“ ist Bestandteil des 2017 vom Gemeindegemeinderat beschlossenen Umweltschutzprogramms. Es wird von der Landeskirche (aus dem „Grünen Topf“) und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert. Das Umweltteam hat im Frühjahr 2017 vorgeschlagen, die Grünflächen rund um Schlosskirche und Gemeindehaus um weitere Anpflanzungen zu bereichern, die die biologische Vielfalt fördern sowie Insekten und Vögeln Nistmöglichkeiten und Nahrung bieten. Mit dieser Maßnahme wird auch die bewährte Zusammenarbeit mit dem NABU fortgesetzt.

Kristin Böhm vom NABU Oldenburger Land unterstützte uns bei der Auswahl der Pflanzen und der Formulierung der Maßnahmen. Stefan Cibis vom NABU Varel brachte seine Erfahrungen beim Bau des Insektenhotels ein. Zusätzlich legte Martin Heinze (Sprecher NABU Varel) eine Leiter an, um, unterstützt durch Fietje Logemann, vorhandene Nistkästen zu säubern und durch neue zu ergänzen. Und der Vareler Apotheker Jandirk Burchards half bei der



Freuen sich über die Urkunde: (v. l.) Martin Heinze (NABU), Umweltbeauftragter Hanspeter Boos und Pfarrer Martin Kubatta.

Beschaffung neuer Nistkästen, indem er für die Ausgabe von Plastiktüten (ja, die werden leider immer noch verlangt) um eine Spende für die Umwelt bat. Für diese Unterstützung herzlichen Dank!

Wer heute offenen Auges die Schlosskirche umrundet, kann die eingeleiteten Änderungen sehen: Neue Pflanzinseln in den Rasenflächen, zusätzliche Beete am Gemeindehaus und am Südportal. Bei der Pflanzenauswahl gab die NABU-Broschüre „Plan Bee – Lebensräume für Wildbienen in der Stadt“ wertvolle Hin-

weise. Die Maßnahmen wurden vom Friedhofsteam, das auch die Grünanlagen rund um die Schlosskirche betreut, bereitwillig umgesetzt. Die ergänzenden Pflanzen wurden von Heidrun Bleß vorzugsweise in örtlichen Gartenbaubetrieben eingekauft, und unsere Küsterfamilie Immel rundete die Maßnahme durch eigene Anpflanzungen, u.a. einen schönen Schmetterlingsflieger, rund um ihre Wohnung ab.

Das auffälligste Stück aber steht beim Haus der Jugend und Diakonie in der Kirchstraße 1: Das neue Insektenhotel! Im

März war es bezugsfertig. Weiterhin wurden im Garten der Kirchstr. 1 noch sechs Obstbäume sowie zwei Johannisbeersträucher angepflanzt. Mit der finanziellen Förderung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung verpflichtet sich die Kirchengemeinde, das so umgestaltete Gelände mindestens 10 Jahre zu pflegen und zu erhalten.

Dabei sollte es aber nicht bleiben. Unser Kirchhügel ist bereits jetzt eine schöne grüne Oase innerhalb der versiegelten städtischen Umwelt, und diese sollten wir nicht nur erhalten, sondern in den kommenden Jahren noch ausbauen!



Das Engagement wurde nun auch belohnt: Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel und der NABU wurden erneut als „offizielles Projekt der UN-Dekade biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. **Dr. Hanspeter Boos**

„Einheitsbuddeln“ auch auf dem Friedhof

Jedes Jahr zum Tag der Deutschen Einheit soll ein neuer Wald entstehen“. Diese Idee von Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, ist inzwischen unter dem Namen „Einheitsbuddeln“ im Internet und den sozialen Medien bekannt.

„Stell dir vor, am 3. Oktober würde jeder Mensch in Deutsch-

land einen Baum pflanzen. 83 Millionen. Jedes Jahr. Ein neuer Wald. Von Nord nach Süd, von Ost bis West. Für das Klima. Und für dich und deine Familie. Für unsere Zukunft.“ so steht es auf der Homepage der Aktion (www.einheitsbuddeln.de).

Von dieser Idee konnte unser städtischer Friedhof profitieren: Auf Initiative der Deichfreunde

wurden dort 25 junge Rotbuchen gepflanzt.

Ein großes Dankeschön an Michael Berg, den Sprecher der Vareler Deichfreunde, sowie an Enno Juilfs, Heidrun Bleß und Karlheinz Frische, die die Aktion von Seiten der Kirchengemeinde begleiteten und tatkräftig mit anpackten.

Dr. Hanspeter Boos



Gemeinsam wurden Bäume und Sträucher gepflanzt.
Bild: Heidrun Heinze



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien - hohe Geburtstage, Taufen, Eheschließungen und Verstorbene - nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Musik im Miteinander ein Geschenk

Es war eine Singveranstaltung der besonderen Art: Menschen mit und ohne Demenz singen gemeinsam alte Kirchenlieder. Wir waren überwältigt, wie viele Menschen dieser Einladung gefolgt waren. An die 150 Sänger*innen hatten sich für das gemeinsame Projekt in der Schlosskirche versammelt.

Viele Bewohner mit ihren Begleitern aus den umliegenden Einrichtungen (Pflegeheimen, Senioreneinrichtungen, Tages-



pflgeeinrichtungen) von Varel, Zetel und Wiefelstede hatten keine Mühen gescheut, sich auf den Weg zu machen.

Aber auch viele andere, ob mit oder ohne Demenz, haben durch ihre Teilnahme dieses Projekt unterstützt. Die evangelische sowie auch die katholischen Ge-

meinden waren in diesem ökumenischen Projekt, das unter der regie von Annette Kallage stand, vertreten.

Viele Helfer*innen sorgten für einen reibungslosen Ablauf, fleißige Bäcker*innen hatten zu einem anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken ins Gemeindehaus eingeladen. Somit gab es einen schönen Abschluss dieser wunderbaren Veranstaltung.

Reaktionen der Teilnehmer:

„Können wir das nicht öfter machen, vielleicht auch mal mit Volksliedern?“ lassen bei uns den Gedanken reifen, ein solches Projekt zu wiederholen.

Musik im Miteinander zu erleben und durch das gemeinsame Singen Verbundenheit zu spüren ist ein besonderes Geschenk – an diesem Nachmittag sind sicherlich viele Menschen reich beschenkt worden.

*Annette Kallage
Grafik: Sarah Frank*

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im
Gemeindehaus Varel: sonntags 15
Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags
19 Uhr Bibelgespräch; Kontakt:
Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98
„Entschieden für Christus“ (EC):
Bibelstunde nach Absprache;
Elly Frambach, Tel. 40 54
Frauengesprächskreis:
Im Gemeindehaus, dienstags nach
Absprache um 15.30 Uhr, Info: Ute
Strehlke, Tel. 803763

Posaunenchor:

montags von 19.30 h bis 21.30 h im
Gemeindehaus, Saal 2 + 3
Ansprechpartner: Michael Karuweit,
Telefon: 04451/ 861715

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10
Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela
Heupgen, Tel. 0174-34 62 448
oder heupgen@melodiewelten.de

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1,
donnerstags 19 bis 21 Uhr; Infos:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel.
0171-7107216

Kids-Treff:

3. Dezember, 14. Januar,
11. Februar, 10. März jeweils 16
bis 17.30 Uhr im Haus der Ev.
Jugend, Kirchstr. 1; Infos: Diakonin
Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus an der
Schlosskirche, freitags, 14.30 Uhr,
Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung
emotionaler Störungen; sonntags
19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt:
ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und Al-Anon

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus.
Telefon: 04451-7661, 04451-81989,
04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst
sowie dienstags, mittwochs,
donnerstags 10 bis 12 und
donnerstags 15 bis 17 Uhr;
Gemeindehaus; Kontakt: Andrea
Immel, Tel. 803035

Gemeindefrühstück

30. Januar 2020
27. Februar 2020, jeweils 9 Uhr;
Anm. 04451 / 966 219.



ARCHE - BÜPPEL

„Mut zum Frieden“

Friedenslicht aus Bethlehem wieder in und bei der „Arche“

Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze, die eines anderen anzündest.“ Mit diesem dänischen Sprichwort laden die Pfadfinder*innen in diesem Jahr ein, das Friedenslicht unter allen Menschen weiterzutragen. Die Sehnsucht nach Frieden ist bei allen deutlich zu spüren. Und doch sind es Machtgelüste und Verlustängste, die immer wieder zu Neid und Krieg führen.

„Mut zum Frieden“ lautet das Motto 2019. Die Jugendlichen tragen das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte in Bethlehem durch die ganze Welt – bis zu uns nach Varel.

Am Abend des 3. Advents wollen wir es in der Arche Buppel in Empfang nehmen.

Beginn der Abendkirche ist in



diesem Jahr eine halbe Stunde später um 18.30 Uhr. Das Licht wird ebenfalls ausgegeben am Heiligabend in der Christvesper

um 17 Uhr. In einer wetterfesten Laterne steht das Licht vor dem Gemeindehaus - zum Mitnehmen für alle.

Lebendiger Adventskalender

Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnen sich Tore und Türen in Buppel. Menschen laden andere ein zu Begegnung und Klönsnack, zu Punsch und Lied (siehe S. 3).

„elcanto“ singt unterm Christbaum

Noch einmal weihnachtlich wird es in der Arche am 12. Januar. Um 10 Uhr steht der Christbaum das letzte Mal in der Kirche. Wir feiern Gottesdienst mit weihnachtlichen Liedern vom Chor „elcanto“. Alle Kinder sind zur ersten Kinderkirche im neuen Jahr eingeladen. Danach gibt's Winterpunsch „mit und ohne“.

Das alte Jahr verabschieden

Die Jahresschlussandacht mit Abendmahl beginnt in der Arche um 17 Uhr. Sie wird mit Liedern aus Taizé gestaltet.

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien - hohe Geburtstage, Taufen, Eheschließungen und Verstorbene - nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Termine in der „Arche“

Kinderkirche

12. Januar und
9. Februar 2020, 10 Uhr

Aktiv in der Arche

Bingo-Morgen:
14. Januar 9.30
Plattdeutsches Frühstück:
11. Februar 2020, 9.30h

Abendkirche Taizé

26. Januar und
23. Februar jeweils 18 Uhr

Singkreis

mittwochs 20 Uhr
Marlena Denke

Buppeler Weltladen

geöffnet bei
Gemeindeveranstaltungen

Seniorengymnastik

jeden Mittwoch
von 9.30 bis 10.30 Uhr

Krabbelgruppen

donnerstags 10.30 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30
Uhr, und alle 14 Tage
donnerstags, 14.30 Uhr

Yoga

Kinder montags 15.30 Uhr
Erwachsene montags 17 Uhr



DANGASTERMOOR

Frauen auf Klosterspuren

Museum, Klosterschenke und mittelalterlichen Altar in Hude besucht

Auch in diesem Jahr fand eine „Tour de Konfis“ unter Leitung von Egon Schröder statt. Vom Martin-Luther-Haus in Dangastermoor über das Gemeindehaus in Cäcilienroden ging es mit dem Fahrrad entlang des sogenannten „Skulpturenpfades“ am Deich nach Dangast. Das Thema lautete: „Die sieben Tage der Schöpfung - 7 Seh-Zeichen auf 7 See-Meilen“.

Entlang der Deichsicherungsline am Radwanderweg rund um den Jadebusen zwischen Mariensiel und Dangast haben sieben Künstler zu den sieben Tagen der Schöpfung verschiedene Kunstwerke gestaltet. Diese wurden mit den Konfis auf einer Radtour besichtigt und erläutert.

Organisatorisch wurde die Fahrt von Meike Löffel unterstützt, die für das leibliche Wohl sorgte. Fortgesetzt wurden diese



Die „Tour de Konfis“ führte Egon Schröder und die Konfirmanden auch zum Skulpturenpfad.

speziellen Konfirmandenseminare im November in der Auferstehungskirche und auf dem Fried-

hof. Dort wurde deren Geschichte erläutert und das Themenfeld Tod und Leben behandelt.

Adventsfeiern für die Senioren

Die Adventsfeiern für Senioren finden im Martin-Luther-Haus finden nach dem 1. Advent statt: am Dienstag, 3. Dezember 2019 um 15.00 Uhr für Borgstede, Winkelsheide, Jeringhave und Langendamm. Und am Mittwoch, den 4. Dezember 2014 um 15.00 Uhr für Dangastermoor, Dangast, Moorhausen und Rallenbüschen.

Gottesdienste

im Altenheim Langendamm:
30. November Adventsgottesdienst 18.00 Uhr
23. Dezember, 18.00 Uhr
25. Januar, 18.00 Uhr

und im Martin-Luther-Haus:
Heiligabend:
13:30 und 15 Uhr
Familienchristvespern mit Krippenspiel
17:00 Uhr, Christvesper
Pfarrer Löffel

Special-Guest: die Weihnachtsmaus

In den Familienchristvespern am 24. Dezember wird als besonderer Gast die Weihnachtsmaus zugegen sein - gemäß dem bekannten Gedicht von

James Krüss: „Die Weihnachtsmaus ist sonderbar (sogar für die Gelehrten), denn einmal nur im ganzen Jahr entdeckt man ihre Fahrten.“

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien - hohe Geburtstage, Taufen, Eheschließungen und Verstorbene - nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Frauengesprächskreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Linda Heers, Telefon: 3737

Seniorengymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737



OBESTROHE

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien - hohe Geburtstage, Taufen, Eheschließungen und Verstorbene - nur in der gedruckten Ausgabe unseres Gemeindemagazins.

Feste Termine

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 14:30 bis 16:30

Fraugesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch, Telefon: 04451 – 3758

Senioren gymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr, Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540

Dem Glück eine Stimme verleihen

Kürzlich kam unsere Gemeindebrief-Redaktion mit der Bitte auf mich zu, in meinen Chören Statements zu der Frage „Was bedeutet mir Musik?“ einzuholen. Und damit begann eine spannende Entdeckungsreise. In den Gesprächen wurde nochmal

dass Musik immer und überall verfügbar ist. Und ja, es stimmt: Immer und überall können wir mitsingen oder -summen, Musik machen und damit Langeweile oder Sorgen vertreiben. Oder einfach unserem Glück eine Stimme verleihen.

Die jugendlichen Sängerinnen und Sänger betonen in ihren Gedanken zur Musik die Gemeinschaft. Diese wird im Chor deutlich, aber auch im Gemeindegesang. Eine Gemeinschaft, die Freude macht und motiviert. Musik reinigt uns und schafft es, mit sich selbst eins sein zu können. Wir erleben durch sie Verbundenheit und Vollkommenheit. Dabei müssen es nicht immer die lauten Töne sein, die eine Botschaft vermitteln. Auch zarte und leise Klänge können unser Herz erreichen.

Die Texte vieler Lieder regen zum Nachdenken an. Sie können uns helfen, unseren Alltag und unsere Lebenswelt zu reflektieren. Aus ihnen und ihren Melodien können wir Kraft schöpfen - das ist etwas ganz Besonderes. Im Erwachsenenalter erinnert Musik an vielerlei Lebensereignisse, die im Leben wichtig waren. Wir geben unsere liebsten Lieder wie einen kostbaren Schatz an Kinder und Enkel weiter.



Alle Jahre wieder probt im Advent ein Projektchor unter der Leitung von Godehard Gottwald in Obenstrohe - um dann mit einem Auftritt im Vareler Krankenhaus Trost und Freude zu spenden. Bild: Guddat

Musik hilft uns durch schwere Stunden, erhöht die Widerstandsfähigkeit der Seele und ist gleichsam ein Gebet. Ebenso werden schöne Erinnerungen wach: wie man als kleines Kind in den Schlaf gesungen wurde oder uns manche Melodie getröstet hat.

Ich selbst werde immer wieder gefragt: „Wie bist Du eigentlich zur Musik gekommen?“ Dann antworte ich gern: „Sie war immer schon bei mir.“ Und ja, so ist es: Mein Vater spielte zuhause oft auf seiner Gitarre, mein Großvater spielte leidenschaftlich Akkordeon, und meine Mutter sang im Chor. Ich selbst dann später auch im Kinderchor mei-

ner Gemeinde. Ich lernte Klavier und - als meine Beine endlich lang genug waren, um an das Pedal zu gelangen - Orgel spielen, sang in der Kantorei mit, studierte schließlich Kirchenmusik und habe Musik, meine große Leidenschaft, zum Beruf gemacht. Musik war immer schon da, schon immer ein wichtiger Begleiter und elementarer Bestandteil, für den ich dankbar bin und den ich nur zu gern mit den Menschen in meinem Umfeld teile. Und in diesem Sinne lasst uns singen, tanzen und spielen und unser Glück weitertragen, unsere Sorgen besiegen und andere Menschen aufmuntern, begeistern und mitreißen!

Der Obenstroher Gemeindebezirk ist bekannt für seine Musikalität. Hier proben die Band „Times of Tide“ und der Gospelchor „Amatöne“, Pfarrer Edgar Rebbe ist ein begnadeter Gitarrist, hier probt immer wieder ein Projektchor. Was Musik bedeutet, hat **Christian Müller** in einem Beitrag aufgezeichnet, den er in seiner Heimatgemeinde im Landkreis Offenbach bei Frankfurt für den dortigen Gemeindebrief verfasst hat. Christian Müller ist in Varel aufgewachsen, hat in Heidelberg Kirchenmusik studiert und lebt heute als Kreiskantor im hessischen Dietzenbach.

deutlich, wie vielseitig Musik auf und in uns wirkt.

Schon die kleinsten Sängerinnen und Sänger haben erkannt, dass Musik hilft, unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, und



DIAKONIE VAREL E.V.

„Lila Gruppe“ jetzt in neuen Räumen

Im ehemaligen Pfarrhaus warteten viele Überraschungen auf die Kinder



In der Kindertagesstätte „Zum guten Hirten“ in Varel musste kurzfristig ein neuer Ort für die „Lila Gruppe“ gefunden werden. Der Brandschutz im Obergeschoss war für die Kinder der Gruppe nicht mehr ausreichend. Nach vielen Überlegungen wurde sich für das ehemalige Pfarr-

haus im Tweehörnweg 100 als Ausweichraum entschieden. Bis zur Fertigstellung der Räume gab es immer wieder Unsicherheiten, die überwunden werden mussten. Viele Menschen haben mitgeholfen, um den Kindern einen kindgerechten Betreuungs- und Spielbereich zu schaffen.

Die Kinder waren schon Wochen vor dem Umzug sehr aufgeregt und freuten sich auf ihre neue Gruppe. Nach den Som-

merferien ging es dann los.

Die Kinder konnten am 12. August endlich in ihre Außengruppe um- und einziehen. Viele neue Dinge haben auf sie gewartet, wie z.B. ein Klettergerüst mit Schaukeln, ein hölzernes Tipi mit einem Holzpferd, die Spielecke mit Sofa und Kinderküche, der direkte Zugang aus der Gruppe in den Garten, das Sonnensegel, der große Garderobebereich und der schöne Flur.

Darüber hinaus wurde eine Küche angeschafft, damit die Kinder in ihrer Gruppe auch zu Mittag essen können. Demnächst wird auch noch eine Lärmschutzdecke angebracht. Über den Umzug freuen sich nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeiter*innen. Die neu gewonnenen Räume im Haupthaus stehen jetzt den Mitarbeiter*innen als Multifunktions- und Besprechungsraum zur Verfügung.

Neben einem hölzernen Tipi und ein Holzpferd warteten im Außenbereich auch ein Klettergerüst mit Schaukeln auf die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte „Zum guten Hirten“ in Varel.



Hell und freundlich sind die Räume der Kita im ehemaligen Pfarrhaus am Tweehörn.

Die Einrichtungen der Diakonie Varel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindertagesstätten:



Telefon: 04451 - 3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72



Telefon: 0172 - 4 57 69 14

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 12.500 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke: Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe. Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Vikarin Luisa Böhmen
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:
Kerstin Smidt

Taizé-Singen:
Annette Kallage
Singkreis: Marina Denke

Büppeler Weltladen:
Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Renate Vortanz



Krabbelgruppen:
Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421- 3 20 16

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:
Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:
Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:
Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):
Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:
Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:
Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362
E-Mail: strobel1964@gmail.com

Kirchenmusik:
Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:
Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:
Beate Köhler-Stammberger u. Iris Artz,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:
So. beim Kirchencafé, Di., Mi. u. Do. 10 -
12 und Do. 15 - 17 Uhr; Kontakt: Andrea
Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:
Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:
Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:
Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:
Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:
Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:
Jonas Kaiser

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:
Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung
von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO: BIC SLZODE22
IBAN: DE71 2805 0100 0052 4000 17

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO: BIC SLZODE22
IBAN: DE59 2805 0100 0052 4303 03

Vareler Tafel:
Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:
Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:
Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:
Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:
www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation: Oldenburger
Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.